

1907



1982

75 Jahre Freiwillige Feuerwehr Werste



Die Geschichte der Feuerwehr in Werste

Herausgeber: Löschgruppe Wente der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bad Oeynhausen
Text: Hans Kahre
Fotos: Helmut Saak (3), Archiv (3)
Druck: Druckerei Kurt Eilbracht, Bad Oeynhausen 4

- Schutzgebühr 2,- DM -

Die Höhe der Kultur eines Volkes
erkennt man unter anderem auch daran,
inwieweit es bestrebt und imstand ist,
seine wertvollsten Kulturgüter
gegen Vernichtung durch Feuer zu schützen

Johann Wolfgang von Goethe
(28. 8. 1749 – 22. 3. 1832)

Inhalt

Vorwort	Seite 3
Ein Jahr in der Löschgruppe heute	Seite 4
Das Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Werste	Seite 7
Aus der Zeit vor 1907	Seite 10
1907 - 1982 die wichtigsten Ereignisse, Daten und Namen	Seite 13
Vorstand und Kapellmeister von 1907 - 1982	Seite 48
Der Gesamtvorstand im Jubiläumsjahr	Seite 49
Die Entwicklung der Mitgliederzahlen	Seite 50
Mitgliederverzeichnis 1982	Seite 51
Die Feuerwehr in Bad Oeynhausen 1982	Seite 53
Das Programm des Jubiläums	Seite 56

Vorwort

Im Jahre 1982 kann die Löschgruppe Werste der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bad Oeynhausen ihr 75-jähriges Bestehen feiern.

Aus diesem Anlaß sollen im vorliegenden Heft allen Freunden und Mitgliedern in überwiegend tabellarischer Form wichtige Ereignisse, Daten und Namen in die Erinnerung zurückgerufen werden.

Dieser erstmalige Versuch einer Zusammenstellung der Begebenheiten aus einem Dreivierteljahrhundert kann sicherlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, zumal protokollarische oder andere Unterlagen in der Löschgruppe selbst lediglich aus den letzten 25 Jahren zur Verfügung standen und auf frühere Schriften, Chroniken o.ä. nicht zurückgegriffen werden konnte. Die Notizen über die ersten 50 Jahre mußten deshalb in mühevoller Kleinarbeit aus alten Akten und Unterlagen des früheren Amtes Rehme, die das Archiv der Stadt Bad Oeynhausen dankenswerterweise zur Verfügung stellte, entnommen werden. Auch die im Stadtarchiv vorhandene Sammlung der heimischen Tageszeitungen wurde in einigen Fällen zu Rate gezogen. Die Leser dieser Abhandlung, die aufgrund ihrer Erfahrung und Kenntnisse in der Lage sind, weitere wesentliche Ereignisse zu nennen, werden gebeten, dies der Löschgruppe Werste mitzuteilen, damit sie bei einer späteren Überarbeitung und bei der laufenden Fortschreibung berücksichtigt werden können.

Bad Oeynhausen-Werste, im Mai 1982

Hans Kahre

Ein Jahr in der Löschgruppe heute

Vor der chronologischen Aufzählung der Ereignisse in dieser nun 75 Jahre alten Bürgerinitiative sei es gestattet, nicht zuletzt zur Vermeidung ständiger Wiederholungen, die jährlich wiederkehrenden Aktivitäten und Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr Werste anzusprechen.

Im Vordergrund der laufenden Arbeit steht bei der aktiven Löschgruppe die ständige Wiederholung und Vervollständigung der theoretischen und praktischen Kenntnisse sowie der umfangreichen gesetzlichen Bestimmungen, um stets für den Ernstfall gerüstet zu sein.

Die vielfältigen Aufgaben einer Feuerwehr im Zeitalter fortschreitender Technisierung haben sich vom Kampf gegen die Naturgewalten Feuer, Wasser und Sturm auf neue Aufgaben im Bereich anderer technischer Hilfeleistungen verschiedenster Art ausgedehnt. Der klassische Kampf gegen das Feuer umfaßt heute nur etwa ein Viertel aller Einsätze.

Die Vorbereitung auf diese Aufgaben, Menschen, Tiere und Sachen im Notfall zu schützen und zu retten, geschieht regelmäßig alle zwei Wochen nach genau festgelegten Dienst- und Ausbildungsplänen. Im Sommer überwiegend in praktischen Übungen mit den Fahrzeugen und Geräten im Gelände und am Objekt, in den Wintermonaten in theoretischer Ausbildung im Feuerwehrgerätehaus. Die Pflege und Instandhaltung der von der Allgemeinheit zur Verfügung gestellten Fahrzeuge und Geräte sollen in diesem Zusammenhang als Selbstverständlichkeit nur beiläufig erwähnt werden.

Über diese Arbeit in der Löschgruppe hinaus besucht in jedem Jahr eine Reihe von Feuerwehrkameraden Lehrgänge der verschiedenen Fachrichtungen im Feuerlösch- und Rettungswesen auf Stadt-, Kreis-, Landes- und Bundesebene. Ferner finden regelmäßig örtliche und überörtliche Übungen und Wettbewerbe zur Überprüfung des Leistungsstandes statt.

Neben dem stets vorrangigen Schutz der Bevölkerung hat sich die Gemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehr im Stadtteil Werste und in der Stadt Bad Oeynhausen aber auch als "Verein" zu einem festen Bestandteil und wesentlichen Faktor im gesellschaftlichen und kulturellen Leben entwickelt und besitzt dort zweifellos einen hohen Stellenwert. Das gilt insbesondere für das Blasorchester, das in einem anderen Kapitel dieses Heftes noch besonders erwähnt wird.

Als Gründungsmitglied des Vereinsrings Werste beteiligt sich die Feuerwehr intensiv an der gemeinsamen Arbeit dieses Zusammenschlusses von z. Z. 17 Vereinen und Organisationen in Werste.

Aus den ständig wiederkehrenden Veranstaltungen der Löschgruppe seien nachstehend einige aufgezählt, die überwiegend bereits seit Jahren oder sogar Jahrzehnten zum alljährlichen internen oder öffentlichen Programm gehören: das jährliche 4-tägige Stiftungsfest, die Besuche bei Feuerwehrfesten und sonstigen Veranstaltungen benachbarter und befreundeter Feuerwehren und anderer Vereine, die Ausflüge, das Seniorentreffen, die Kameradschaftsabende, die Weihnachtsfeier für unsere Kinder, das traditionelle Weihnachtsliederblasen des Blasorchesters im gesamten Stadtteil am Heiligabend; die sportlichen Betätigungen bei Fußball, Schwimmen und Tischtennis und nicht zuletzt die monatlichen Versammlungen, die in den vergangenen Jahren jeweils von durchschnittlich 45 Mitgliedern besucht wurden.

Zur Mitgliederzahl ist zu bemerken, daß diese z. Z. rund 135 beträgt. Davon sind ca. 70 Mitglieder aktiv, und zwar einschließlich des Blasorchesters, ca. 20 passive Alterskameraden und rund 45 fördernde Mitglieder (s. hierzu auch Seite 51).

Bemerkenswert ist auch der seltene Wechsel in den Vorstandsämtern einschließlich der Leitung des Blasorchesters, deren Inhaber ihre Funktionen zumeist über Jahrzehnte hinaus ausgeübt haben und noch ausüben. Das Blasorchester hat hier mit nur drei Leitern seit 1908 wohl einen einmaligen Rekord zu verzeichnen (s. auch Aufstellung Seite 48). Auch diese Fakten dürften ein Beweis für das gute "Klima" in dieser Gemeinschaft sein.

Am Schluß dieses allgemeinen Beitrags sei noch ein Wort des Dankes erlaubt, und zwar an Rat und Verwaltung sowohl der früheren Gemeinde Werste und des Amtes Rehme als auch der heutigen Stadt Bad Oeynhausen. Alle in diesen Körperschaften Verantwortlichen haben gegenüber der Löschgruppe Werste nicht nur ihre gesetzlichen Verpflichtungen als Feuerschutzträger erfüllt, sondern darüberhinaus mitgeholfen, die Voraussetzungen für einen ordnungsgemäßen Dienst zu schaffen und die Bereitschaft der Feuerwehrleute für die gute Sache des Dienstes am Nächsten zu wecken und aufrechtzuerhalten.

Aber auch allen Einwohnern des Stadtteils Werste sei auf diesem Wege einmal Dank gesagt, daß sie lebhaften Anteil am Geschehen in der Feuerwehr nehmen und immer wieder gern hinter "ihrer Feuerwehr" standen und stehen.

Möge das auch in Zukunft so sein und mögen sich immer Mitbürger, vor allem junge Menschen, finden, die bereit sind, einen großen Teil ihrer Freizeit zu opfern und in der Feuerwehr freiwillig und selbstlos, manchmal sogar unter Einsatz der eigenen Gesundheit, in einem verantwortungsvollen Dienst Hab und Gut der Mitbürger zu schützen, getreu dem alten Wahlspruch der Feuerwehr

" Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr "



Die Löschgruppe Werste im Jubiläumsjahr 1982

Das Blasorchester der Freiw. Feuerwehr Werste

Dieser Musikzug wurde bereits im Jahre 1908, ein Jahr nach der Gründung der Löschgruppe, von August Windmeyer und einigen Mitstreitern ins Leben gerufen.

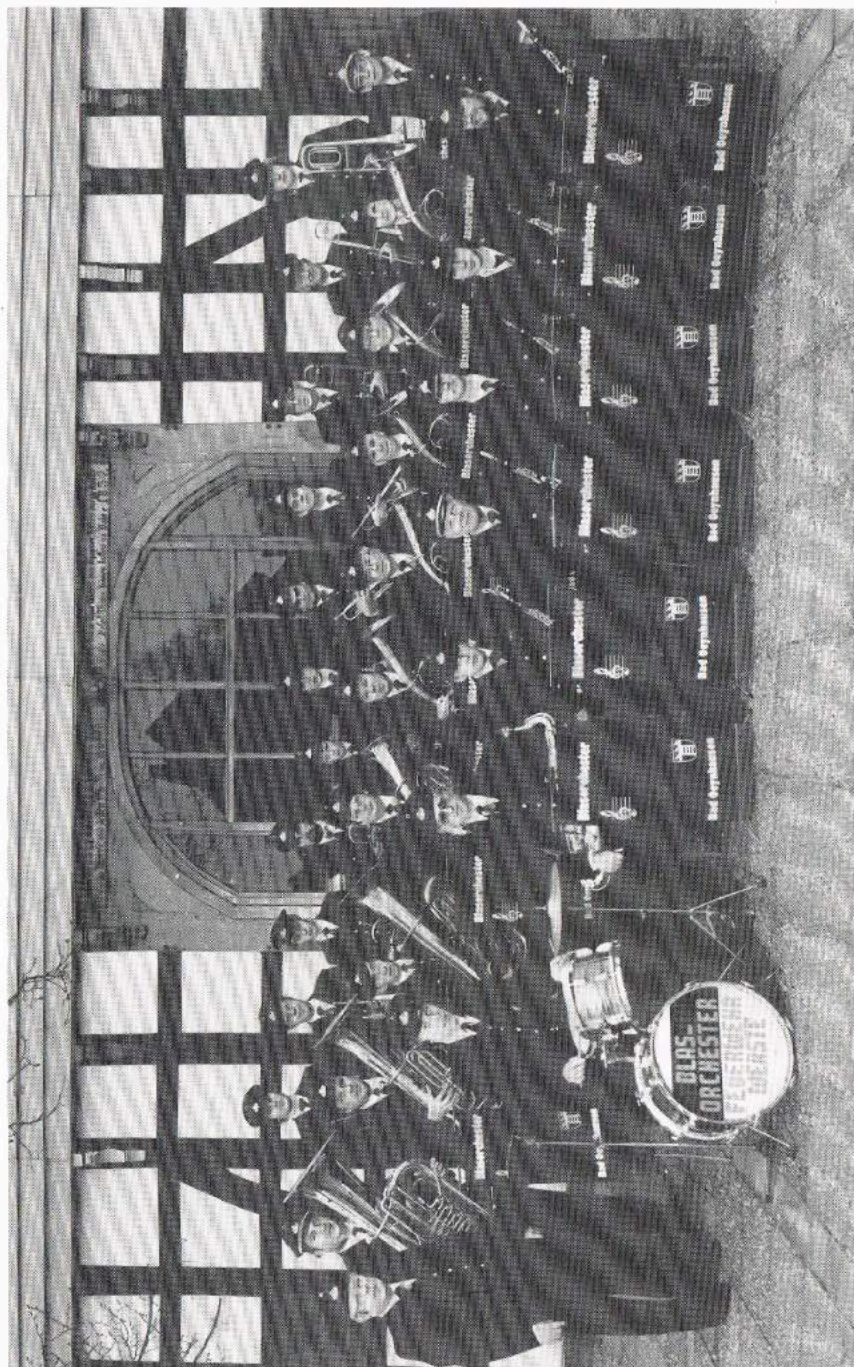
Seitdem erfreut der weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus beliebte und bekannte Klangkörper mit seiner Musik immer wieder ältere und jüngere Zuhörer. Ob bei ernsten oder heiteren Anlässen, diese Musiker sind stets gern gesehene Gäste.

Kurt Kastrup, seit 1976 als Nachfolger von Paul Lomberg Chef des Orchesters, verstand es, dieser Kapelle durch sein qualifiziertes Fachwissen und in der ihm eigenen Art neue Impulse zu verleihen und das Angebot an musikalischen Darbietungen wesentlich zu erweitern. Nicht zuletzt durch seine intensive Ausbildung des Nachwuchses verfügt das Orchester heute über rund 30 Musiker mit einem anerkannt hohen Leistungsstand.

Das Repertoire dieser lustigen Musikanten um Kurt Kastrup, der übrigens auch für sie komponiert und arrangiert, ist sehr umfangreich und vielschichtig. Die bunte Palette der Programme reicht von ernster und feierlicher Musik, vom Volkslied über die für eine Blaskapelle obligaten Walzer, Polkas und Märsche der volkstümlichen Blasmusik, über die Hits und Evergreens beliebter Melodien aus aller Welt, über Operette und Musical bis zum neuesten Schlager.

Die Erfolge und die zahlreichen bedeutenden Verpflichtungen gerade der jüngsten Zeit, sei es bei den regelmäßigen Kurkonzerten, bei Hafenkonzerten, Musik-, Vereins- oder Betriebsfesten in der näheren und weiteren Umgebung des Staatsbades sowie die zahlreichen Auftritte bei sonstigen Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Feuerwehr haben gezeigt, daß sich dieses Orchester auf dem richtigen Wege befindet. Hier steht das lebendige aktive Musizieren als sinnvolle Freizeitgestaltung im Vordergrund und nicht die Berieselung des Zuhörers durch Massenmedien mit Musikkonserven, die mittels technisch hochentwickelter Geräte im Studio mit großer Perfektion aufgenommen wurden.

Auch im Landes-Blasorchester Ostwestfalen, einem in dieser Art wohl einmaligen Klangkörper mit mehr als 80 Musikern, treten die hier vorgestellten Feuerwehrmusikanten aus Werste gelegentlich gemeinsam mit ihren Freunden vom Feuerwehrmusikzug der Stadt Bielefeld und dem Schnathorster Blasorchester auf. Diese gemeinsamen Großkonzerte sind musikalische Ereignisse ganz besonderer Art und nur dadurch möglich, daß alle drei Orchester seit Jahren von Kurt Kastrup musikalisch betreut werden.



Das Blasorchester der Freiw. Feuerwehr Werste 1982

Hier die derzeitige Besetzung des Blasorchesters (in Klammern das Alter der Musiker):

Leitung	Kurt Kastrup (42)
1. Trompete	Willi Gerlach (45) Harald Eckardt (15)
2. Trompete	Willi Störmer (50) Dieter Vogt (19)
3. Trompete	Stefan Kahre (12)
1. Flügelhorn	Günter Miebach (52) Reinhard Eckardt (20)
2. Flügelhorn	Siegfried Clamor (33) Martin Schreyer (17)
1. Klarinette	Hans-D. Junggebauer (33)
2. Klarinette	Michael Döhr (16) Matthias Junggebauer (17)
3. Klarinette	Helmut Horn (61) Wilhelm Stein (20)
Tenorsaxophon	Kurt Eilbracht (45)
1. Tenorhorn	Heinrich Thielker (77) Heinz Karweg (52) Dirk Pleines (18)
2. Tenorhorn	Heinz Dust (41)
3. Tenorhorn	Martin Gerdsmeyer (54)
Bariton	Hans Kahre (42)
1. Posaune	Walter Vogt (45)
2. Posaune	Willi Güse (69)
3. Posaune	Dirk Vogt (17)
Tuba	Martin Pietrowiak (70) Werner Brinkmann (40) Wolfgang Vogt (37)
Schlagzeug	Achim Vogt (23)
Ansage	Friedel Friedrichsmeier (45)

Aus der Zeit vor 1907

Schon in vorhistorischer Zeit hat der Mensch das Feuer kennengelernt und es sich zunutze gemacht. Im Lauf der Zeit mußte er jedoch auch erkennen, welch große Gefahren das Feuer mit sich brachte.

Die ersten Feuerschutzverordnungen finden wir schon in der Gesetzesammlung des babylonischen Königs Hammurabi.

Auch im alten Rom wurden nach einer Reihe von schweren Feuersbrünsten - die wohl bekannteste und größte ist der im Jahre 64 n. Chr. von Nero gelegte Brand, der sechs Tage wütete - Regelungen über das Verhalten des Volkes bei Bränden getroffen. Es wurde sogar eine Nacht- und Feuerpolizei, die *cohortes vigilum*, aufgestellt.

Aus der großen Zahl der verheerenden Brandkatastrophen des 15., 16. und 17. Jahrhunderts seien an dieser Stelle die Brände von Dresden, Berlin, Hamburg, Paderborn, Köln und München erwähnt, die jedesmal ganze Stadtteile dem Erdboden gleichmachten. In Skandinavien brannten im 16. Jahrhundert innerhalb von sechs Jahrzehnten 36 Städte völlig nieder. Im Jahre 1666 wurden in London innerhalb vier Tagen 13 000 Häuser ein Opfer der Flammen.

Bis ins 19. Jahrhundert hinein waren die Baustoffe vorwiegend Holz, Lehm und Stroh. Eine gute Nahrung für den gefürchteten "roten Hahn". Die zusätzlich gelagerten Stroh- und Heuvorräte für das in jedem Haus zur Selbstversorgung gehaltene Vieh erhöhte die Brandgefahr erheblich. Der von einem Brand Betroffene mußte ohnmächtig zuschauen, wie in jahrelanger mühsamer Arbeit geschaffene Werte oftmals in wenigen Stunden in Schutt und Asche fielen.

Die Bekämpfung eines Brandes erfolgte in erster Linie durch nachbarliche Löschhilfe. Der Löscheimer, zunächst aus Holz gefertigt, seit dem 15. Jahrhundert aus Leder, war dabei die wichtigste Waffe gegen das Feuer. Mit ihm wurde das Wasser aus den Gewässern geschöpft und von Mann zu Mann bis zum Feuer gereicht. Die Bedeutung des Feuereimers mag man ermessen an der Regel, daß vielerorts die Brautleute bei Hochzeiten dem Pfarrer gegenüber nachweisen mußten, daß sie im Besitz eines Feuereimers waren.

Schiller beschreibt diese Eimerkette in den Versen
Durch der Hände langer Kette
um die Wette
fliegt der Eimer, hoch im Bogen
spritzen Quellen, Wasserwogen
in seinem Lied von der Glocke.

Über die Fertigung der ersten Handfeuerspritzen wird aus dem 16. Jahrhundert berichtet.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts führten dann erneute weiträumige Brandkatastrophen, wie z.B. in Hamburg im Jahre 1842, zu den ersten Gründungen von Freiwilligen Feuerwehren. Die erste rief Stadtbaumeister Chr. Hengst am 27.7.1846 in Durlach ins Leben. Einen, wenn auch noch nicht so straff organisierten, Vorläufer hatte sie bereits seit 1841 in dem Lösch- und Rettungskorps Meißen.

Hengst und seine freiwilligen Helfer wurden am 28.2.1847 zum Brand des Hoftheaters im benachbarten Karlsruhe gerufen und rückten mit ihrer selbstgezogenen Handspritze an. 68 Todesopfer hatte das Feuer bereits gefordert. Die gesamte Stadt war in Gefahr. Der Hilfstruppe aus Durlach gelang es schließlich, die Flammen einzudämmen und die ganz große Katastrophe zu verhindern.

Diese Tat war so imponierend, daß nach dem Vorbild Durlach noch im Jahre 1847 vornehmlich im süddeutschen Raum weitere freiwillige Feuerwehren gebildet wurden. So in Rastatt, Tübingen, Ulm, Eppingen und Reutlingen.

Die ersten Berufsfeuerwehren in Deutschland gab es in Berlin (1851), Memel (1856) und Königsberg (1858).

Bemerkenswert ist, daß die Feuerwehrleute zum größten Teil aus den damaligen Turnvereinen zur Feuerwehr kamen, da in den Steigerabteilungen vorzugsweise körperlich gesunde und bewegliche Männer benötigt wurden.

Überall dort, wo es damals noch keine Freiwilligen Feuerwehren gab, wurde der Feuerschutz um die Jahrhundertwende in der Provinz Westfalen von den gesetzlichen Brandwehren wahrgenommen.

So auch in der Ortschaft Werste, wo aufgrund der "Allgemeinen Feuerpolizei-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 30.11.1841" eine Brandwehr existierte. Die Dienstpflichtigen in dieser Brandwehr wurden vom Gemeindevorstand mit seinem Ortsvorsteher an der Spitze jeweils für die Zeit vom 1. April bis 31. März für ein oder zwei Jahre - in Werste waren es zwei Jahre - bestimmt. Bei diesen Verpflichteten mußte es sich um "Gemeindeeingesessene" handeln.

Auch die Gespannpflichtigen, die bei Ausbruch eines Brandes ihr Pferdefuhrwerk bereitzustellen hatten, wurden durch Beschluß der Gemeindevertretung festgelegt. Ebenso die Reihenfolge, in der sie eingesetzt wurden.

Der jeweilige Ortsvorsteher, in Werste war es damals Bauer Harre, mußte einmal jährlich gemeinsam mit dem Gendarmen eine "Revision der Feuerlöschaggregate" durchführen. Die Brandwehr Werste verfügte seit 1901 über eine Feuerspritze.

Die oben erwähnte "Allgemeine Feuerpolizei-Ordnung für die Provinz Westfalen von 1841" wurde durch "allerhöchste Ordre" vom 11.6.1907 aufgehoben.

Stattdessen trat die "Polizeiverordnung betreffend das Feuerlöschwesen in der Provinz Westfalen" durch Erlaß des Ministers für öffentliche Arbeiten und des Ministers des Innern vom 6.7.1907 in Kraft.

Sie regelte u. a.: Der gesamte Feuerlöschdienst steht unter der Oberleitung des Ortspolizeiverwalters. Eine Brandwehr ist aufrechtzuerhalten. Dienstverpflichtet wird jeder männliche Einwohner vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahr. Ausgenommen von der Dienstpflicht sind u. a. Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, aktive Militärpersonen, Gendarmen, Geistliche, Lehrer und Apotheker.

Auch die Gestellung der Gespanne wurde neu geregelt. Das Gesetz schrieb weiter vor, daß die Eigentümer von Brunnen, Pumpen, Teichen und Wasserbehältern diese zur Wasserentnahme zur Verfügung zu stellen hatten.

Zur Brandwehr in Werste gehörten aufgrund der Beschlüsse der Gemeindevertretung, die sich damals aus dem Vorsteher Harre und den Gemeindevertretern Reinke, Johanning, Folle, Meyer, Redeker und Ottensmeyer zusammensetzte, folgende Bürger:

Brandmeister	Werkmeister Kriete
Stellvertreter	Stellmacher Witte Nr. 165
Führer Spritzenabt.	Folle Nr. 7
Führer Steigerabt.	Caspar Niemann Nr. 8
Führer Zubringerabt.	Carl Schäffer Nr. 197
Führer Wachabteilung	Werkmeister Reinke Nr. 218
Brandwehrlaute:	Friedrich Backs Nr. 4
	Heinrich Rasche Nr. 10
	Friedrich Kemena Nr. 13
	Friedr. Huchzer jr. Nr. 16
	Ferd. Gieselmann Nr. 20
	Friedrich Rüter Nr. 22
	August Redeker Nr. 27
	Wilhelm Halstenberg Nr. 30
	Heinrich Kollmeyer Nr. 5
	Ferdinand Karmeier Nr. 11
	Friedr. Niedermeyer Nr. 15
	Carl Drinkuth Nr. 17
	Heinr. Reinkensmeyer Nr. 21
	Ernst Clamor Nr. 25
	Ernst Korsmeyer Nr. 28
Steigerabteilung:	Friedrich Müller jr. Nr. 31
	Wilhelm Eikmeyer Nr. 49
	Heinrich Kracht Nr. 52
	August Rüter Nr. 32
	Fritz Bekemeyer Nr. 50
	August Windmeyer jr. Nr. 53

Wachabteilung:

Heinrich Meyer Nr. 43
Friedrich Hauptmeier Nr. 77
Friedrich Heitland Nr. 264
Arnold Ebeler Nr. 182

Zubringerabteilung:

Heinrich Grotefeld Nr. 54
Heinrich Riepelmeier Nr. 56
Heinrich Schröder jr. Nr. 64
Carl Kröger Nr. 70
August Heitland Nr. 76
Heinrich Rürup Nr. 55
Ernst Gerkenmeyer Nr. 58
Heinrich Möller Nr. 68
Wilhelm Lampe Nr. 71

1907 – 1982 die wichtigsten Ereignisse, Daten und Namen

1907 Mitglieder der Brandwehr und einige andere interessierte Werster Bürger streben in den Sommermonaten die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr an, zumal es in zahlreichen anderen Gemeinden der Provinz Westfalen bereits derartige "Feuerwehrvereine" gibt. In mehreren Zusammenkünften treffen die nachstehend aufgeführten Männer der ersten Stunde die notwendigen Vorbereitungen und beschließen noch im Jahre 1907 in den Räumen des Gastwirts Caspar Ebeler die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr:

Heinrich Meyer Nr. 43
Fritz Blöbaum Nr. 28
Gottl. Martensmeyer Nr. 236
Fritz Take Nr. 241
Fritz Fette
Heinrich Karmeier Nr. 178
Heinrich Seeger
August Windmeyer Nr. 53
Gottlieb Arning Nr. 137
Arnold Ebeler Nr. 182
Fritz Kelle Nr. 379
Fritz Pothast
Heinrich Kahre Nr. 330

Zur offiziellen Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in Werste kommt es dann im Jahre 1908.

Der Westfälische Verband Freiwilliger Feuerwehren zählt schon 290 Wehren mit ca. 20 000 Mitgliedern, als Ortsvorsteher Harre für den 15. August 1908 eine Gründungsversammlung einberuft. An diesem Tage wird in der Gaststätte Ebeler ("Zur Linde" - heute Haus Bergkirchener Str. 12) das heute noch im Original vorliegende

"Statut für die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Werste" beschlossen.

Der Vorstand, der diese Satzung unterzeichnet, setzt sich zusammen aus

- Caspar Ebeler
- Wilhelm Reinke
- Heinrich Kriete
- Heinrich Johannung
- Wilhelm Redeker

Auf entsprechenden Antrag vom 13.10.1908 genehmigt der Amtmann des Amtes Rehme zu Oeynhausen dieses Statut am 21. Oktober 1908.

August Windmeyer gelingt es noch im Jahre 1908, mit einigen Musikfreunden aus der Feuerwehr eine Blaskapelle zusammenzustellen.

1909 Auf dem 1. Deutschen Feuerwehrtag in Nürnberg zeigt die Firma Metz die erste Automobil-Tankspritze.

1910 Die Freiwillige Feuerwehr Werste nimmt immer mehr an Größe zu. Sie hat schon 53 aktive Mitglieder. Der Kassenbestand beläuft sich auf 34,10 Mark.

Demgegenüber verliert die alte Pflichtfeuerwehr immer mehr an Bedeutung und an Mitgliedern. Nachdem sich auch bei den zuständigen Regierungsstellen die Erkenntnis durchgesetzt hat, daß eine freiwillige Feuerwehr mit ihrer selbstauferlegten Einsatzbereitschaft wirksamer ist als eine von der Obrigkeit verpflichtete, genehmigt der Landrat mit Verfügung vom 19.9.1910 schließlich die Auflösung der Brandwehr in der Gemeinde Werste, da die Freiwillige Feuerwehr dem "öffentlichen Bedürfnisse genügt". Die Geräte der Brandwehr übernimmt die Freiwillige Feuerwehr, so u.a. auch die im Jahre 1901 beschaffte Feuerspritze.

Für die Wehrleute schließt die Gemeinde beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein aG in Stuttgart eine Versicherung ab. Sie zahlt bei Todesfall 2.500 Mark und bei vorübergehender

Original-Statut aus dem Jahre 1908

Einsetzung - Ratwahl:

*§ 1
Jeder ist Mitglied der freiwilligen Feuerwehr werste...*

Der Vorstand

*§ 1
Die freiwillige Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 2
Die freiwillige Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 3
Jeder der Gemeindeglieder ist verpflichtet...*

*§ 4
Die Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 5
Die Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 6
Die Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 7
Die Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 8
Die Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 9
Die Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 10
Die Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 11
Die Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 12
Die Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 13
Die Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 14
Die Feuerwehr werste ist eine...*

*§ 15
Die Feuerwehr werste ist eine...*

Von der Anwesenheit eines Mitgliedes, die von dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu machen, damit dieser von der Verwaltung des Ortsvereins befreit, dessen aber die Verwaltung des Ortsvereins gegen andere Anwesenheit.

510 Die Leitung des inneren Angelegenheiten des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Anwesenheit.

511 Der Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

512 Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

513 Der Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

514 Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

515 Der Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

516 Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

517 Der Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

518 Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

519 Der Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

520 Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

521 Der Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

522 Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

523 Der Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

524 Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

525 Der Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

526 Der Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

527 Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

528 Der Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

529 Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

530 Der Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

531 Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

532 Der Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

533 Die Leitung der Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins ist dem Ausschuss über die Aufstellung aller Mitglieder des Ortsvereins zu übertragen.

Arbeitsunfähigkeit pro Tag 1,50 Mark. Bei bleibender Arbeitsunfähigkeit ebenfalls 2.500 Mark.

Die letzten Einwohner, die der Brandwehr bei ihrer Auflösung angehörten, waren

- Kelle Nr. 298
- Brink Nr. 117
- Kelle Nr. 42
- Krüger Nr. 47
- Reinke Nr. 44
- Rüter Nr. 22
- Backs Nr. 103
- Kiel Nr. 102
- Rasche Nr. 10
- Halstenberg Nr. 184
- Kelle Nr. 191
- Vögeding Nr. 48
- Korsmeier Nr. 28
- Drinkuth Nr. 17
- Drinkuth Nr. 35
- Kelle Nr. 251
- Witte Nr. 45

1911 Im Frühjahr 1911 bricht im Wiehengebirge zwischen Wallücke und Bergkirchen ein großer Waldbrand aus. Auch die Freiwillige Feuerwehr Werste ist an einem Tage von 18.00 Uhr bis nachts 4.00 Uhr im Einsatz.

Die Spritze wird für einen Betrag von 15 Mark durch den Colon Kollmeyer zur Brandstelle gefahren. Dieser Betrag wird später auf Antrag von der Gemeinde erstattet. Nicht erstattet wird jedoch selbst nach heftigem Streit mit der Gemeinde und dem Amtmann Roß ein Betrag von 12 Mark für "die Erfrischung der Mannschaften beim Wirt Leimbach".

1912 Die Feuerwehr Cöln bietet wegen der Einrichtung einer Automobil-Feuerwache ihre gebrauchten Geräte (6 Handdruckspritzen, 1 Gerätewagen, 2 Schlauchwagen und 6 Berliner Hakenleitern) zum Kauf an. Aus finanziellen Gründen kann Werste davon keinen Gebrauch machen.

Am Samstag, dem 27.7.1912, finden um 17.00 Uhr in Anwesenheit von Amtmann Roß die Grundsteinlegung und das Richtfest des neuen hölzernen Steigerturms statt. Er wird errichtet auf einem gemeindeeigenen Grundstück "an der Chaussee nach Eidinghausen und ist drei Stockwerk hoch". Es handelt sich um das heutige Eckgrundstück Kirchbreite/Am Ort kamp.

Vorstand unter dem Vorsitz
 des Hauptlehrers Harre
 Hermann Hecker Folle
 Johanning
 Reinke
 Meier
 Ottensmeyer

Konferenzprotokoll Harre am 23. Juli 1912

Gemeindefestsetzung ordentlich
 müßig gehalten werden soll
 was dem Gefühl der Gemeindefest-
 setzung entspricht um soviel möglich
 einen Verein zu bilden und die
 Angelegenheiten der in der
 Dorfstraße befindlichen Gebäude
 der gegen die Festsetzung der
 Vereinigung an der im
 Lagerhaus befindlichen Halle
 hin zu übertragen und gegen
 Befehl der im Lagerhaus
 Halle wiederum gepflügt
 wird

in
 Johanning
 Reinke
 Meier
 Folle
 Ottensmeyer
 Harre Hauptlehrer

Der Steigerturm hatte eine Höhe von 9,50 m und maß im Grundriß
 4 m x 2 m. Die Holzkonstruktion, gefertigt und aufgestellt von
 Zimmermeister Friedrich Kahre, ruhte auf einem Betonfundament.
 Die Baugenehmigung war am 25.7.1912 von der Polizeiverwaltung
 unter Nr. 804/IV - 133 des Bauregisters erteilt worden.

An seiner Stirnseite trug der Steigerturm die Inschrift

Wer sich dem Wohl der Menschen weihet,
 den ehrt der Guten Dankbarkeit.

An der Feuerwehrschießschule in Bielefeld wird ein viertägiger Lehr-
 gang für Führer der Feuerwehren durchgeführt. Aus Kosten-
 gründen (Gesamtkosten 20 Mark) beschließt die Gemeindevertretung
 jedoch, keinen Teilnehmer zu entsenden.

In der Generalversammlung am 2. Dezember 1912 löst Mühlenbe-
 sitzer Heinrich Meyer den bisherigen Kommandeur Wilhelm
 Reinke ab.

1913 Ab sofort werden monatliche Versammlungen abgehalten.

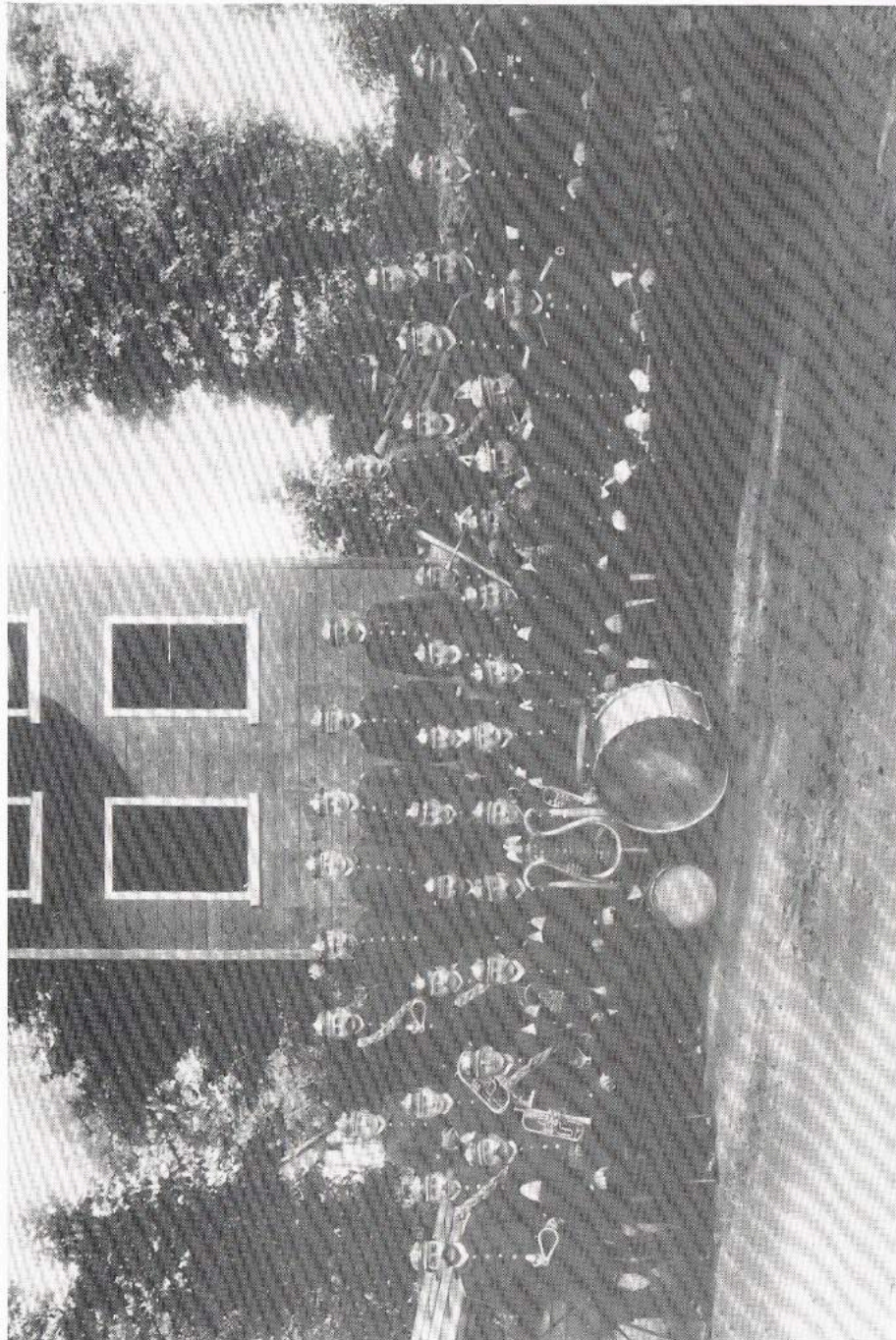
Bei Beitragsrückstand von mehr als drei Monaten oder Nichtteil-
 nahme an drei aufeinanderfolgenden Übungen erfolgt der Ausschluss
 aus der Wehr.

Der Vorstand im Jahre 1913 besteht aus

Kommandeur	Heinrich	Meyer
Stellvertreter	Karl	Heitland
Schriftführer	Fritz	Wöbkemeyer
Kassierer	Fritz	Heitland
Beisitzer	August	Windmeyer
	Ferdinand	Sander
	Wilhelm	Redeker

1914 Die Gemeindevertretung (Ortsvorsteher Harre, Gemeindevertreter
 Reinke Nr. 219, Folle Nr. 7, Meier Nr. 71, Backs Nr. 4, Ottens-
 meyer Nr. 6, Meyer Nr. 43) beschließt, der Wehr eine Beihilfe
 von 100 Mark für die Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen zu
 gewähren.

Die Ortspolizeibehörde des Amtes Rehme erläßt am 12.9.1914 eine
 Bekanntmachung mit der Bestimmung, daß während des Krieges
 "jede männliche Person vom 16. Lebensjahr an in seiner Wohn-
 sitzgemeinde bei Bränden Löschdienst zu tun hat".



Die erste Feuerwehrgeneration am Steigerturm im Jahre 1918

- 1915 Aufgrund der verstärkten Einziehung zum Militärdienst -27 Mitglieder wurden bis Ende 1915 eingezogen- wird die Mannschaftsstärke der Wehr erheblich reduziert. Zwei Kameraden sind bereits gefallen.
W. Althoff am 15.8.1915 und C. Kelle am 15.11.1915.
- 1916 Die erste Autodrehleiter der Welt mit direktem Antrieb aller Leiterbewegungen vom Fahrmotor aus liefert die Fa. Magirus an die Feuerwehr Chemnitz.
- 1917 Weitere Einberufungen zum Wehrdienst haben zur Folge, daß im Ernstfall nur noch 13 Feuerwehrleute zur Brandbekämpfung in Werste zur Verfügung stehen.
- 1919 Nach dem Ende des 1. Weltkriegs wächst auch die Mitgliederzahl der Freiwilligen Feuerwehr Werste wieder auf 49 an.
- 1920 Es sind bereits wieder 57 Wehrmänner einsatzbereit.
- 1921 Der Monatsbeitrag wird auf 1,-- Mark angehoben.
Es verstärken sich Bestrebungen, alle Wehren des Amtsbezirks Rehme zu einem Amtsverband zusammenzuschließen.
- 1922 Paul Brackmeyer wird zum 2. Brandmeister gewählt.
- 1923 Der seit zwei Jahren geplante Amtsverband der Feuerwehren des Amtsbezirks wird gegründet.
Mühlenbesitzer Heinrich Meyer , Kommandeur der Freiwilligen Feuerwehr Werste, wird zum 1. Vorsitzenden und Klempnermeister Johannes Gernun , ebenfalls aus Werste, zum Schriftführer des neuen Verbandes gewählt.
Auf Vorschlag und Antrag des Amtmanns des Amtes Rehme, Bastert, wird Meyer am 25.6.1923 durch den Landrat des Kreises Minden zum ersten Amtsbrandmeister ernannt.
- 1924 Steigerführer Wilhelm Windmeyer erleidet einen Dienstunfall mit tödlichem Ausgang. Am 13. Mai 1924 bricht morgens gegen 4.00 Uhr in der Möbelfabrik Hermsmeyer an der Handwerkerstraße ein Brand aus, der den Betrieb völlig einäschert. Wilhelm Windmeyer, übrigens auch in der Musikkapelle als Bassist tätig, wird von einem umstürzenden Schornstein erfaßt. Am Abend des 14. Mai erliegt er im Alter von nur 30 Jahren im Krankenhaus von Bad Oeynhausen seinen schweren Verletzungen.
Die Zeitung "Bad Oeynhausener Anzeiger und Tageblatt" berichtet in der Ausgabe vom 20.5.24 über die Beisetzung vom Vortage von "... einer Beerdigung, wie sie hierorts noch nicht gesehen wurde."

Mehrere hundert Trauergäste, darunter viele Feuerwehrleute aus der näheren und weiteren Heimat, Vertreter des Feuerwehrverbandes und zahlreicher Behörden, geben ihm das letzte Geleit. Zwei Musikzüge spielen die Trauermusik.

1925 Die Vorstandswahlen in der Feuerwehr Werste ergeben:

Kommandeur	Heinrich Meyer
Stellvertreter	Paul Brackmeyer
Schriftführer	Johannes Gernun
Kassierer	Friedr. Blöbaum
Beisitzer	August Windmeyer
	Ernst Gerdsmeier
	Gottlieb Arning

Die Wehr hat 43 aktive Mitglieder und 20 Alterskameraden. Sie verfügt über eine Steigerabteilung, eine Spritzenabteilung und eine Ordnungsabteilung.

Im März löst Baumeister und Gastwirt Uhe aus Rehme Amtsbrandmeister Meyer als Leiter der Feuerwehren des Amtsbezirks ab.

Es gibt im Bereich des Amtes Rehme Überlegungen, ob es nicht ratsam sei, alle nicht in der Feuerwehr tätigen, aber zu diesem Dienst fähigen Personen mit einer Abgabe zu belegen, wie es z.B. in einigen Gemeinden des Kreises Herford praktiziert wird. Der Landrat des Kreises Minden lehnt dieses Ansinnen jedoch ab.

1926 Eines der größten Feuer in Werste äschert die Zigarrenfabrik Kriete und das durch Funkenflug entzündete Anwesen Fründ auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein. Das Gebäude Wischmeyer, ebenfalls infolge Funkenflugs durch starken Westwind gefährdet, kann gerettet werden.

Durch Beschluß der Amtsvertretung geht die Unterhaltung der Freiwilligen Feuerwehren von den Gemeinden auf das Amt über.

Jede Wehr im Amt erhält 125 Mark für Anschaffungen.

Der Beitrag an den Minden-Ravensberg-Lippischen-Feuerwehrverband, der 1874 gegründet wurde, wird pro Mitglied auf 75 Pf jährlich festgelegt. Der Verband hat seinen Sitz in Vlotho.

Die Feuerwehr Werste erhält 6 neue Steigerleitern im Wert von insgesamt 210 Mark.

In einem Erlaß regelt der Regierungspräsident in Minden, daß Häuser,

in denen ein Handfeuerlöscher vorhanden ist, mit einem Schild " L " an der Hauswand zu kennzeichnen sind.

Bei einer Amtsverbandsübung im Bereich der Schule Lehmkuhle und der Möbelfabrik Witte am 5.9.26 können auch die Gemeindevorsteher von Werste, Eidinghausen, Volmerdingsen und Wulferdingsen sowie einige Gemeinde- und Amtsvertreter begrüßt werden.

1927 Von den 58 Mitgliedern der Feuerwehr Werste nehmen mehr als 30 an einer großen Amtsverbandsübung unter Kommandeur Meyer teil.

Beim Amt Rehme wird ein Antrag auf Beschaffung einer Motorspritze gestellt.

Durch ministeriellen Erlaß werden die Gemeinden verpflichtet, ein Normalübergangskuppelstück zu beschaffen, um die Zusammenarbeit zweier mit verschiedenen Schlauchweiten arbeitenden Wehren sicherzustellen.

An verdiente Feuerwehrleute verleiht das Innenministerium im Preußischen Staatsministerium Erinnerungszeichen. Die örtlichen Oberlandjäger müssen vertraulich Eignung und Leumund der für diese Auszeichnung vorgesehenen Feuerwehrleute feststellen.

Die erste deutsche Feuerwehrschule wird am 9.7.27 in Schloß Bahrendorf bei Beeskow/Mark eröffnet.

1928 Die Freiwillige Feuerwehr Werste rückt aus zum Brand Schäffer und zum Brand Niedermeier in Eidinghausen. Der Transport der Feuerspritze mit einem fremden Gespann kostet jeweils 10 Mark.

Am 26.11.1928 wird die Wehr zu einem Brand bei der Möbelfabrik Bartling auf dem Hahnenkamp gerufen.

Vor dem Spritzenhaus -es stand auf dem Grundstück des heutigen Parkplatzes gegenüber dem jetzigen Feuerwehrgerätehaus- muß ein Schild angebracht werden, welches dort lagernden Zigeunern den Aufenthalt verbietet, da sie die Wehr wiederholt beim Ausrücken im Ernstfall behindert haben.

Der Reichsfeuerwehrverband von 1904 wird in "Deutscher Feuerwehrverband" umbenannt.

1929 Am 14. und 15. September feiert die Wehr beim Vereinswirt Ebeler in zwei Zelten an 2 Tagen ein Stiftungsfest.

Aus dem Programm:

Samstag, 19.00 Uhr Fackelzug, ab 21.00 Uhr Kommerz und Tanz.
Sonntags wird auf der Wiese am Karbach bei Kollmeyer eine neue Spritze eingeweiht. Nach einem Durchmarsch durch das Dorf ist ab 17.00 Uhr Tanz im Festzelt. Für das gesamte Fest gewährt das Amt großzügigerweise Befreiung von der Zahlung der Lustbarkeitssteuer, da der Erlös der Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen und der Tilgung von Schulden dient.

Einem Bericht über eine Besichtigung der Feuerwehr Werste vom 14.10.1929 sind folgende Einzelheiten zu entnehmen:

Die Gemeinde Werste zählt 2 558 Einwohner. Die Wehr ist Mitglied im Westf.-Lippischen Feuerwehrverband und feuerpolizeilich anerkannt. Dem Vorstand gehören an Mühlenbesitzer Heinrich Meyer (1. Führer), Bäckermeister Paul Brackmeyer (stellv. Führer) und Klempnermeister Johannes Gernun als Schriftführer.

Die Mannschaftsstärke beläuft sich auf 64 Mann, davon sind 8 Vorstandsmitglieder, 7 Steiger, 16 Angehörige der Spritzenmannschaft, 7 der Wassermannschaft, 10 der Ordnungsmannschaft, 1 Sanitäter und 15 Musiker.

Die Wehr ist eingeteilt in 2 Löschzüge.

Zur Ausrüstung gehören 1 Motorspritze, handgezogen, Leistung 600 l/min, und 1 Handdruckspritze (300 l/min).

An Gebäuden sind vorhanden das Spritzenhaus und der Steigerturm, an Schlauchmaterial 18 m Saugschlauch 62 und 90 mm mit 2 Storz-Kupplungen sowie 165 m Druckschlauch 52 und 75 mm -davon 3 m gummiert- mit 20 Storz-Kupplungen.

Die Trocknung der Schläuche erfolgt im Dachreiter des Spritzenhauses.

Als Wasserstellen werden die Werre, der Karbach, 6 Feuerteiche und verschiedene private Brunnen genannt.

Die Steiger sind mit Beil, Leine, Gurt und Nackenleder ausgerüstet.

Für die Alarmierung sind 6 Feuermeldestellen eingerichtet. Sie erfolgt mittels Sirenen und Signalhörnern.

Eine Sanitätsabteilung ist nicht vorhanden.

Im Herbst 1929 muß noch ein Waldbrand im Wiehengebirge bekämpft werden.

1930 Innerhalb der Feuerwehren des Amtes Rehme, der zu diesem Zeitpunkt 325 aktive Feuerwehrleute angehören, wird für Brandwachen eine Entschädigung von 75 Pf je Stunde eingeführt.

Am 14. Juni 1930 richtet Werste das Amtsverbandsfest aus.

Der 1. Preußische Feuerwehrtag findet vom 15. bis 18. August in Münster statt.

Wie auch in den Vorjahren veranstaltet die Wehr Werste wieder ein Kinderfest.

Ferdinand Johannung, eines der Gründungsmitglieder, wechselt nach Eidinghausen und übernimmt dort die neu gegründete Wehr als 1. Brandmeister.

Die Feuerwehr Werste beschwert sich beim Amt über das Auftreten der Ortspolizei. Landjäger Gnuse hat den nach seiner Ansicht zu späten Einsatz bei einem Brand bemängelt und wollte der Wehr Kommandos erteilen. Landjäger Kaiser hatte gegen die Überschreitung der Polizeistunde (24.00 Uhr) bei Monatsversammlungen opponiert. Eine Abwicklung der Versammlungen bis 24.00 Uhr ist jedoch nicht möglich, da die Zusammenkünfte erst um 21.00 Uhr beginnen können, weil die Mehrzahl der Wehrleute aus Arbeitszeitgründen zu einem früheren Zeitpunkt nicht erscheinen kann.

Bezüglich der Einsatzleitung bei Bränden klärt das Amt Rehme dahingehend auf, daß nach der Dienstvorschrift für die preußische Landgendarmarie der Gendarm die Leitung an der Brandstelle bis zum Eintreffen der Feuerwehr hat. Lediglich die Heranziehung von Außenstehenden zur Mithilfe obliegt gänzlich dem Gendarmen.

Bürgermeister Dr. Kranold ruft schließlich die Beteiligten zur besseren Zusammenarbeit auf.

1932 Für 625 RM kauft die Wehr Werste mit einem Zuschuß der Westf. Provinzial Feuersozietät von der Firma Irmer und Elze in Bad Oeynhausen einen gebrauchten Opel für den Transport der Motorspritze.

Am 9.7.1932 wird für die Amtsbezirke im Landkreis Minden eine neue Amtsbrandmeister-Ordnung erlassen. Sie regelt die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Amtsbrandmeisters. Danach wird er ernannt vom Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Baumeister und Gastwirt Uhe aus Rehme wird aufgrund dieser neuen Verordnung für vier Jahre als Amtsbrandmeister bestätigt.

Aus einer Niederschrift über den 21. Deutschen Feuerwehrtag in Karlsruhe geht hervor, daß dem DFV 33 Feuerwehrverbände (17 Landes- und 16 Provinzialverbände) mit insgesamt 39 180 Wehren und 1 888 750 Feuerwehrleuten angehören.

1933 Die Gemeinde Werste baut den im Vorjahr gekauften Opel aus.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Wehr findet am 20. und 21. Mai eine Tanzlustbarkeit im Festzelt auf dem sogenannten "Schweineplatz", auf dem heute das Feuerwehrgerätehaus steht,

beim Wirt Schelp statt. Nach einem Durchmarsch, der um 20.00 Uhr beginnt, wird von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr im Zelt getanzt. Auch am Sonntag wird durchs Dorf marschiert, eine Übung am Feuerwehrturm durchgeführt und in der Zeit von 17.00 Uhr bis 2.00 Uhr ist wieder Tanz im Zelt.

Im Monat Juni wird von Streitigkeiten innerhalb des Vorstands berichtet, und zwar "aus persönlichen und politischen Gründen".

Ferner wird der Kapelle vorgeworfen, sie betrachte ihre Musik lediglich als Geschäft.

Aufgrund dieser Differenzen wird Brandmeister Meyer in Abwesenheit abgewählt und der bisherige Stellvertreter Paul Brackmeyer zum Wehrführer gewählt.

Das Amt als zuständige Behörde ist mit dieser Regelung nicht einverstanden, entzieht mit Verfügung vom 19.6.33 dem gesamten Vorstand die erforderliche Zustimmung und beauftragt den Gemeindevorsteher Hagemeyer mit dem kommissarischen Kommando. Hagemeyer ernennt nach einigen Wochen folgenden Vorstand, der dann auch am 22. August 1933 vom Amt bestätigt wird:

1. Brandmeister Bäckermeister Paul Brackmeyer
Stellvertreter Maurermeister Nolting
1. Schriftführer Klempnermeister Johannes Gernun
Stellvertreter Maschinearbeiter Güse
1. Kassierer Bäckermeister Ernst Steffen
Stellvertreter Vertreter Althoff jun.
1. Motorspritzenführer Amtsbautechniker Groh
Stellvertreter Arbeiter Karmeier

Nach einem Protokoll über die Delegiertensitzung des Mindener-Ravensberger-Feuerwehrverbandes vom 17.6.33 erhalten das Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft:

Heinrich Meyer, August Windmeyer, Gottlieb Martensmeyer, Fritz Take, Arnold Ebeler, Fritz Kelle, Heinrich Kahre, Gottlieb Arning, Heinrich Seeger, Fritz Fette, Heinrich Karmeier und Fritz Potthast.

"Brandnächte in Werste" heißt eine Sensationsmeldung der heimischen Presse im Juli 1933.

Im Anschluß an eine Serie von Bränden -am 15.1. bei der Schmiede Müller, am 21.5. Gehöft Landwirt Redeker, vier Brände allein in der Nacht vom 8./9.7. bei den Anwesen Woker, Backs, Krieger und Vogel und ein Brand wenige Tage später bei Göking- wird der Brandstifter, der übrigens sogar Mitglied der Feuerwehr war, zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Als Begründung für seine Taten gibt der Verurteilte Arbeitslosigkeit an, die er durch Mithilfe beim Wiederaufbau der durch Brand zerstörten Gebäude beseitigen wollte.

Zu einem Brand bei der Möbelfabrik Backhaus in Gohfeld rücken 14 Feuerwehrleute der Werster Wehr aus.

Am 9. September wird bei Fährmann Diekmann in Rehme eine Großübung auf Amtsebene durchgeführt.

Im September 1933 erläßt der Innenminister Richtlinien mit diesem bedeutungsvollen Titel:

" Die Freiwillige Feuerwehr im neuen Deutschland-Richtlinien für die Angliederung des Preußischen Landesfeuerwehrverbandes an die nationale Erhebung und an die innere Verbundenheit zum neuen Deutschland ".

Danach sollte der Wehrvorstand nur mit streng national gesinnten Persönlichkeiten, die jederzeit für den nationalen Staat im Sinne der nationalsozialistischen Reform einzutreten bereit waren, besetzt werden.

Damit beginnt ein Prozeß, der nach und nach immer mehr staatliche Lenkung bis zur später noch erwähnten Umwandlung der Feuerwehr in eine Feuerpolizei bringt.

Ein weiteres Gesetz vom 15.11.1933 löst die Amtfeuerwehrverbände auf. Ab sofort gibt es auch im Amt Rehme nur noch eine Feuerwehr, die Feuerwehr des Amtes Rehme, bestehend aus 9 Löschzügen, die identisch sind mit den früheren eigenständigen Wehren.

Die früheste Eintrittsmöglichkeit in die Feuerwehr wird auf 18 Jahre festgelegt. Über 50 Jahre alte Bewerber sollen nicht aufgenommen werden. Im Alter von 60 Jahren erfolgt der Übergang in die Altersabteilung.

1934 Landesweit ist eine Erhöhung der Feuergefahr durch Funkenflug aus dem Auspuff von Schwerölmaschinen festzustellen.

Der Löschzug Werste muß bei einem Brand des Anwesens Stuke eingesetzt werden.

Malermmeister Ferdinand Johannung, Gründungsmitglied in Werste und seit 1930 Leiter der Feuerwehr in Eidinghausen, wird zum Wehrführer der Feuerwehr des Amtes Rehme ernannt und erhält einen dienstlichen Telefonanschluß.

Neuer Löschzugführer in Werste wird nach erfolgreichem Besuch der Feuerwehrfachschule Johannes Gernun, der damit Paul Brackmeyer ablöst.

Aus einem Kreiswehrbefehl ist zu entnehmen, daß es nicht erwünscht ist, wenn jeder Löschzug Feste feiert, da dies das Ansehen der Feuerwehr schädige.

Ein Runderlaß des Reichsinnenministers vom 1.11.34 ordnet die Bildung von Pflichtfeuerwehren an, wenn die vorhandene Stärke der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren nicht ausreicht. Im Bereich des Amtes Rehme wird darauf jedoch zunächst verzichtet.

1935 Am 20.9.1935 bricht auf dem Grundstück Martensmeyer ein Brand aus.

Der Landrat ordnet mit Verfügung vom 26.11.35 die Bildung von Pflichtfeuerwehren an.

Der Löschzug Werste hat 42 aktive Mitglieder und 17 Alterskameraden.

Alle freiwilligen Feuerwehren werden im "Gasspüren und Entgiften" ausgebildet.

1936 Am 10. Januar erläßt Amtswehrführer Johanning eine neue Dienstvorschrift für die Feuerwehr des Amtes Rehme.

Die Feuerwehr Werste erhält die Bezeichnung "Halblöschzug VII", der gleichzeitig Bereitschaftslöschzug für die Gemeinden Wulferdingsen, Volmerdingsen, Lohe und den Ortsteil Oberbecksen ist.

Löschmeister Hermann Nolting aus Werste wird in den Führerrat der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Rehme berufen und dort zum Gerätewart ernannt.

Neue Dienstbezeichnungen werden eingeführt. Das neue Mitglied ist zunächst für ein Jahr Feuerwehrmann-Anwärter, dann Feuerwehrmann und nach Abschluß einer Sonderausbildung Oberfeuerwehrmann.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen in Münster meldet eine starke Häufung von Brandschäden an landwirtschaftlichen Gebäuden. Im Bezirk Westfalen brachen innerhalb 6 Wochen 23 Brände mit einer Schadenssumme von 250 000 Mark aus. Für die Ernährung wichtige Erntevorräte wurden vernichtet. Hauptursache der Brände war die unsachgemäße Aufstellung von Treibmaschinen (Bulldoggen).

In der Eingangshalle der Reichsfeuerweherschule in Eberswalde wird eine Ehrentafel mit den Namen der im Einsatz tödlich verunglückten Feuerwehrkameraden enthüllt. Es befinden sich darunter auch Wilhelm Windmeyer aus Werste -tödlich verunglückt am 14.5.24 beim Brand Hermsmeyer in Werste- und August Balk, Eidinghausen, tödlich verunglückt beim Brand Stille in Eidinghausen am 12.12.29.

Im Sommer 1936 ist auch im Amt Rehme die Einrichtung einer Pflichtfeuerwehr in Vorbereitung. Alle männlichen Personen der Jahrgänge 1906 bis 1912 werden hierzu verpflichtet. Die erste Übung findet am 25.10. unter der Leitung von Gendarmerie-Hauptwachtmeister Wendt auf dem Sportplatz statt. Es nehmen 42 Pflichtfeuerwehrleute teil.

1937 Im gesamten Amt Rehme gibt es 301 aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr zuzüglich 62 Alterskameraden und 200 Pflichtfeuerwehrmänner.

Die Feuerwehren tragen die Bezeichnung "Feuerpolizei", die amtlichen Kennzeichen der Fahrzeuge erhalten ein neues Aussehen mit dem Zeichen "Pol" und einer neuen Nummer. Das Werster Fahrzeug hat das Kennzeichen " Pol - IX 84294 ".

Die Einheit Werste richtet das Amtsfeuerwehrfest anlässlich des 30-jährigen Bestehens im Rahmen eines Feuerwehrtages aus.

In der Nacht vom 29./30. Juli kommt es zu einem Einsatz beim Großbrand der Möbelfabrik Westfalia in Bad Oeynhausen.

Die Gespannhalter Kollmeyer Nr. 5, Karmeyer Nr. 11 und Folle Nr. 7 werden verpflichtet, sich bei Brandalarm mit bespanntem Wasserwagen (Pferdewagen mit Wasserfaß) am Alarmplatz Spritzenhaus einzufinden. Der ebenfalls hierfür vorgesehene Landwirt Huchzer kann diese Aufgabe mangels eines Wasserfassens nicht übernehmen.

1938 Die Jahreshauptversammlung der Feuerlöschpolizei des Amtes Rehme am 8.5.38 in der Gaststätte "Eschentor" in Rehme bestätigt Johanning als Wehrführer. Schriftführer ist Otto Gundlach, Werste.

Die Feuerwehren werden von der Regierung aufgefordert, sich an der Dorfverschönerung zu beteiligen.

Wegen erhöhter Waldbrandgefahr wird am 31.5.1938 ein besonderer Alarm- und Bereitschaftsdienst eingerichtet.

Die Gemeinde Werste plant ein neues Spritzenhaus mit Polizeibeamtenwohnung.

Der Löschzug Werste wird in einen Vollzug umgewandelt. Dieser wiederum ist aufgeteilt in 2 Löschzüge. Führer der gesamten Einheit Werste bleibt Johannes Gernun. Führer des zweiten Löschzuges wird Otto Gundlach.

Die Pflichtfeuerwehr hält in den Monaten August bis Oktober wegen der stark verbreiteten Maul- und Klauenseuche keine Übungen ab.

Die Feuerwehr weist erneut auf die mangelhafte Löschwasserversorgung in Werste, bedingt durch die stark zerstreute Bebauung und das hügelige Gelände, hin. Ganze Ortsteile (Stühe, Wersterholz) sind ohne Löschwasser. Deshalb verlangt auch der Regierungspräsident die Erweiterung des Teiches bei Woker im Stühe, die Herichtung von Feuerlöschteichen mit je 200 cbm Fassungsvermögen bei Backs Nr. 86, bei Krieger Nr. 44 und bei Wischmeyer Nr. 34 sowie den Bau von Zisternen mit 60 cbm Inhalt bei Ruschmeyer am Lohpohl und bei Sudwischer im Wersterholz.

Bürgermeister Dr. Kranold hält an Stelle der genannten und weiterer Baumaßnahmen in den übrigen Gemeinden des Amtes Rehme die Beschaffung einer sogen. Tankspritze (automobiles Fahrzeug mit 3 bis 5 cbm Wasserbehälter und Motorspritze) für den Einsatz im gesamten Amtsbereich für zweckmäßiger.

Durch das Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 23.11. werden die Freiwilligen Feuerwehren und ihre Verbände aufgelöst. An ihre Stelle tritt nun endgültig die Feuerschutzpolizei als Hilfspolizeitruppe.

1939 Die Planungen für ein neues Spritzenhaus stehen kurz vor dem Abschluß. Es soll auf dem gemeindeeigenen Grundstück neben der Schule Lehmkuhle (heute Ecke Bergkirchener Straße/Ringstraße) errichtet werden.

Im Bereich des bereits mit einer zentralen Wasserversorgung ausgestatteten Ortsteils Fürstenwinkel sind 9 Hydranten vorhanden.

1940 In Werste mit seinen 3072 Einwohnern gibt es acht feuergefährdete Betriebe. Es handelt sich ausnahmslos um Tischlereien und Möbelfabriken.

Neuer Kreisführer der Feuerwehr wird Heinrich Lange aus Bierde.

70 Prozent der Werster Feuerwehrleute sind zum Wehr- oder Arbeitsdienst eingezogen. Die Lücken müssen durch die Einstellung von Zivilverpflichteten geschlossen werden.

Im ganzen Lande häufen sich die Brände aufgrund fehlerhafter elektrischer Anlagen.

1941 Der Löschzug Werste erhält eine neue "Flader" - Motorspritze mit 800 l Leistung.

Der größte Teil des Anwesens Diekmann brennt trotz sofortigen Einsatzes der Feuerwehr nieder.

Ein Regierungserlaß bestimmt, daß Hanf und Flachs wegen der be-

sonderen Brandgefahr und des hohen wirtschaftlichen Werts besonders geschützt werden müssen.

1942 Der bisherige Leiter der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Rehme, Ferdinand Johanning, legt sein Amt aus Altersgründen nieder. Sein Nachfolger wird Otto Gundlach, Werste. Ernst Steffen, ebenfalls von der Einheit Werste, wird Schrift- und Kassenwart des Amtsverbandes der Feuerwehr.

Der Löschzug Werste ernennt Truppführer Hermann Nolting Nr. 171 zum stellvertretenden Einheitsführer. Er trägt die neue Bezeichnung "Meister der Feuerwehr".

Im Kriegsjahr 1942 kann der Feuerschutz in Werste nur von 15 aktiven Feuerwehrmitgliedern, 15 Notdienstverpflichteten und 10 Mitgliedern der neu gegründeten HJ-Feuerwehrschar aufrechterhalten werden.

Bei Nichtbeteiligung an Übungen drohen schwere Strafen.

1943 Während der Erntezeit in den Sommermonaten wird an Sonntagen zwischen 8.00 und 21.00 Uhr eine Bereitschaftswache zur Sicherung der Ernte für die Versorgung der Bevölkerung eingerichtet.

1944 Nach dem Tode von Johannes Gernun, der die Einheit Werste seit 1934 leitete, wird Hermann Nolting neuer Wehrführer in Werste.

Die Feuerwehr Werste ist auch für die nachbarliche Löschhilfe bei Luftangriffen auf die Stadt Vlotho eingeteilt. Die Anfahrt mit der TS 8 auf privat gestelltem Lieferwagen dauert 50 Minuten.

1945 Auch für die Feuerwehren endet mit der Unterzeichnung des Waffenstillstands ein 12-jähriger Zeitraum, in dem fast alles geändert worden war, was vor 1933 in acht Jahrzehnten natürlich gewachsen war.

In den drei westlichen Besatzungszonen werden die Feuerwehren von der Polizei losgelöst und wieder der Selbstverwaltung der Gemeinden zugeordnet.

Der Löschzug Werste kann bereits sechs Wochen nach Kriegsende, und zwar am 19. Juni 1945, wieder voll einsatzfähig gemeldet werden, wenn auch eine große Anzahl von Feuerwehrkameraden nicht zurückgekehrt ist. Die Ausrüstung ist noch vollständig vorhanden. Ein Fahrzeug steht allerdings nicht zur Verfügung.

Wilhelm Siekmeier wird am 24.8.1945 mit der Leitung der Wehr beauftragt.

Fritz Ohsiek, seit 1920 Mitglied der Wehr als aktiv sowohl in

der eigentlichen Löschgruppe als auch in der Kapelle, übernimmt von Ernst Steffen das Amt des Kassierers. Letzterer wird für einige Wochen stellvertretender Einheitsführer, legt dann jedoch alle Ämter auch auf Amtsebene nieder.

Auch die Kameraden der Musik haben sich nach den Wirren des Krieges wieder zusammengefunden und beantragen bei der britischen Militärregierung die Genehmigung, wieder musizieren zu dürfen. Diesem Antrag wird im November entsprochen.

Voraussetzung ist jedoch, daß die Kapelle und ihre einzelnen Mitglieder bei der Militärregierung registriert werden, daß keine Marschmusik gespielt wird und nicht an Aufmärschen teilgenommen wird.

Aus dem Kreise dieser Musiker der ersten Stunde nach dem Kriege ist Willi Güse auch im Jubiläumsjahr 1982 als Posaunist noch aktiv im Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr tätig und für den Nachwuchs ein Vorbild in jeder Hinsicht bezüglich seiner Einstellung zur gesamten Arbeit in diesem Blasorchester.

Im Jahre 1945 gehören zu dieser Kapelle unter der Leitung von August Windmeyer die Kameraden

August Windmeyer, Werste Nr. 53, geb. 3.10.1883

Heinrich Güse, Werste Nr. 131, geb. 6.4.1900

Ernst Windmeyer, Werste Nr. 388, geb. 3.2.1904

Willi Güse, Werste Nr. 317, geb. 28.10.1912

Fritz Ohsiek, Werste Nr. 311, geb. 25.3.1901

Fritz Schilling, Werste Nr. 384, geb. 15.1.1906

Karl Horst, Werste Nr. 545, geb. 14.2.1904

Paul Hüske, Werste Nr. 12, geb. 13.4.1905

Ernst Westerhold, Ostscheid Nr. 252, geb. 16.3.1905

Fritz Gerkemeyer, Besebruch Nr. 49, geb. 25.12.1899

In Bad Oeynhausen wird in der Steinstraße auf dem Gelände zwischen der Mindener Straße und der Eisenbahn auf Anordnung der englischen Besatzungsmacht eine hauptamtliche Feuerwache eingerichtet.

1946 Die tiefgelegenen Hausgrundstücke an Werre und Karbach werden in den Jahren 1946 und 1947 mehrfach von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Die Feuerwehr Werste ist Tag und Nacht im Einsatz und versorgt die betroffene Bevölkerung mit Hilfe von Schlauchbooten mit dem Lebensnotwendigen.

Der neue Amtsbrandmeister heißt Eduard Windus, Rehme, der dieses Amt kommissarisch bereits seit 1945 ausübt.

1947 Die Freiwillige Feuerwehr Werste zählt bereits wieder 25 einsatzfähige Mitglieder.

1948 Der langjährige frühere 1. Brandmeister Heinrich Meyer wird unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Die Wehr veranstaltet ihren ersten Kameradschaftsabend und das erste Kinderfest nach dem Kriege.

Paul Lomberg übernimmt offiziell die Leitung der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Werste, der er jedoch bereits vorher angehörte und die er auch ausbildete.

Am 10. November 1948 wird das spätere Ehrenmitglied der Löschgruppe Werste, Wilhelm Bastemeyer, in Werste zum Bürgermeister gewählt. Er bekleidet dieses Amt bis zur Auflösung der Gemeinde Werste infolge der Gebietsreform im Jahre 1973.

1949 Am 7. August findet in Rehme die erste Amtsverbandsübung nach 1945 unter der Leitung von Amtsbrandmeister Eduard Windus und in Anwesenheit von Kreisbrandmeister Neidiger statt.

1950 Robert Niehus wird in Werste im Februar zum neuen 1. Brandmeister gewählt. Er löst damit Wilhelm Siekmeier ab, der das Amt aus Altersgründen niederlegt.

Am 14. Februar 1950 wird der Landesverband Nordrhein-Westfalen der Deutschen Freiwilligen Feuerwehr als Nachfolger des Preußischen Provinzial-Feuerwehrverbandes gegründet.

Auf Initiative von Eduard Windus finden erste gemeinsame Lehrgänge der Löschgruppen des Amtes Rehme statt. Das Gaswerk Bad Oeynhausen stellt hierfür seinen Aufenthaltsraum zur Verfügung. Die heimische Presse berichtet am 16.3.1950 sogar von Planungen, eine "Amtsfeuerweherschule" ins Leben zu rufen.

Die hauptamtliche Feuerwache im benachbarten Bad Oeynhausen ist mit 9 Kräften besetzt und verfügt neben den Löschfahrzeugen über 4 Krankentransportwagen.

1951 Im März konstituiert sich in Münster die Arbeitsgemeinschaft der Landesfeuerwehrverbände mit dem Ziel der Neugründung des Deutschen Feuerwehrverbandes.

1952 Im Hof des Verwaltungsgebäudes des Amtes Rehme am Schwarzen Weg in Werste (heute Rathaus II) entsteht ein Amtsfeuerwehrgerätehaus.

Für diese Feuerwache wird ein TLF 16 angeschafft.

Am Karfreitag haben alle Wehren im heimischen Raum Großeinsatz. In Bad Oeynhausen wird das überwiegend in Holzbauweise errichtete Badehaus II (heutiger Standort des Gollwitzer-Meier-Instituts an der Herforder Straße) ein Opfer der Flammen. Dieses stolze und archi-

tektonisch besonders schöne und wertvolle Gebäude sank in kürzester Zeit in einem der größten Brände in der Geschichte Oeynhausens in Schutt und Asche.

Der Deutsche Feuerwehr-Verband (DFV) wird am 12.1. in Fulda wiedergegründet. Er hatte 1938 auf Weisung des Reichsinnenministers seine Tätigkeit einstellen müssen.

Albert Bürger ist sein 1. Präsident.

Der Funkruf " Florian " wird erstmalig der Berufsfeuerwehr Hamburg zugeteilt.

In diesem Zusammenhang nachstehend einige Erläuterungen zu dem Symbol aller Feuerwehren und Feuerwehrleute, dem heiligen St. Florian.

Der ehemalige Legionärführer Florianus versah in Cetium in der Kanzlei des römischen Statthalters Aquilinus seinen Dienst und erhielt den Auftrag, sich an der Verfolgung der Christen, denen er innerlich jedoch sehr nahe stand, zu beteiligen. Als er schließlich vierzig gleichgesinnte Glaubensbrüder verhaften sollte, verweigerte er diesen Befehl. Daraufhin wurde er mit dem Tode bestraft. Man band ihm einen Mühlstein um den Hals und stieß ihn bei Lauriacum, dem heutigen Lorch, von einer Brücke in die Enns. Später wurde er als christlicher Märtyrer heiliggesprochen und von der katholischen Kirche zum Schutzpatron in Feuers- und Wassernöten erkoren.

1953 Im Mai findet das Amtsverbandsfest in Werste statt. Auf dem Hof Niedermeyer in der Dorfmitte läuft eine Großübung ab.

Ein bemerkenswertes Ereignis außerhalb der Feuerwehr: Ab Januar läuft in der Gaststätte Nagel in Bergkirchen der erste Fernsehapparat im Bereich der Stadt Bad Oeynhausen und des Amtes Rehme.

1954 Das Amt Rehme stiftet einen Wanderpokal für den Sieger des jährlichen Schnelligkeitswettbewerbs der Löschgruppen des Amtes Rehme. 1954 wird die Löschgruppe Dehme 1. Sieger. Werste belegt den 3. Platz.

Der weitere Ausbau des Wasserleitungsnetzes wird nicht nur von den Bürgern und der Verwaltung, sondern in erster Linie auch von den Feuerwehren für dringend erforderlich gehalten.

Für den Transport der Motorspritze beschafft die Löschgruppe Werste wieder einen Lastwagen.

Bemühungen um die Bildung einer Amtsfeuerwehrkapelle führen nicht zum Erfolg.

1955 Vier Kameraden der Feuerwehr Werste erhalten auf dem Amtsverbandsfest in Oberbecksen das Feuerwehrehrenzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen in Gold:

Gottlieb Martensmeyer, geb. 1870, Mitglied seit 1907

Fritz Kelle, geb. 1890, Mitglied seit 1907

August Klemme, geb. 1872, Mitglied seit 1912

Ernst Gerdsmeyer, geb. 1888, Mitglied seit 1912

Weitere 12 Werster Feuerwehrleute erhalten das Ehrenzeichen in Silber.

1957 Zweimal muß die Feuerwehr Werste zu einer Brandbekämpfung ausrücken, und zwar zu den Möbelfabriken Witte und Gaertig.

Im Rahmen des alljährlichen Stiftungsfests wird das 50-jährige Bestehen gefeiert.

Die Presse berichtet darüber u. a.:

" Einem Festzug, der sich an beiden Tagen, geführt vom Spielmanszug und der Kapelle, durch die buntgeschmückten Straßen bewegte, bereitete die Dorfbevölkerung einen herzlichen Empfang. Für die Veteranen der Wehr, unter ihnen die beiden noch lebenden Mitbegründer Fritz Kelle und Gottlieb Martensmeyer, hatte man eigens Landauer besorgt. "

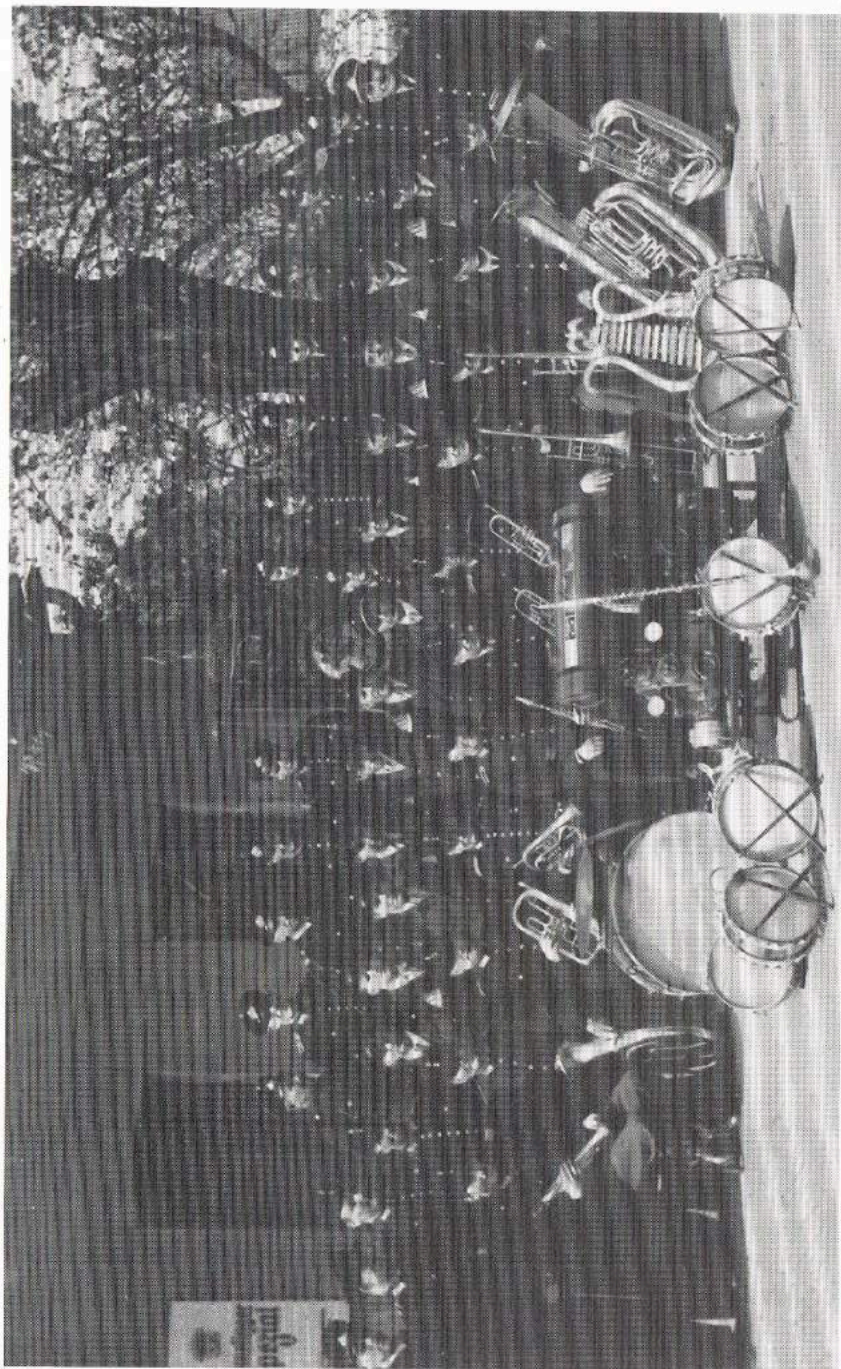
1958 Zwei Brandeinsätze und ein Hochwassereinsatz an der Werre sind zu verzeichnen.

Immer dringender wird der Wunsch der Löschgruppe Werste nach einem neuen Gerätehaus. Es war bereits 1939 fest geplant, jedoch infolge der Kriegsereignisse nicht zur Ausführung gekommen. Das alte Spritzenhaus ist völlig baufällig. Seitens der Wehr wird ein kombinierter Bau mit der geplanten Turnhalle an der damaligen Volksschule vorgeschlagen.

Das Stiftungsfest beschränkt sich auf einen Tag auf dem Gelände und in den Räumen der Gaststätte Klausmeyer (heute "Sielhof" an der Sielstraße).

Das Amt Rehme erhöht die Entschädigung bei Einsätzen von 1,80 DM auf 2,20 DM pro Stunde.

Im Hinblick auf die ständig fortschreitende Erweiterung des Industriegebiets Werste an der Dornbreite und der Erweiterung der Betriebe in den anderen Gemeindeteilen, insbesondere der brandgefährdeten Möbelfabriken, wird in Feuerwehrkreisen erwogen, Feuerlöschteiche anzulegen. Der Gedanke wird jedoch wieder verworfen, da die zentrale Wasserversorgung auch für Werste in absehbarer Zeit kommen soll.



Die Freiwillige Feuerwehr Werste am 50. Geburtstag im Jahre 1957

Pressebericht über das 50jährige Bestehen

Werstes Wehr bewährte sich

50. Geburtstag bei strahlender Sonne mit vielen Ehrengästen gefeiert

Werste. Ein Mißgeschick während der Alarmübung am Gehöft Kollmeier — ein Schlauch platzte! — gab der Freiwilligen Feuerwehr Werste, die übers Wochenende ihr 50jähriges Jubiläum feierte, Gelegenheit, unter den Augen eines großen Zuschauerkreises ihren vorbildlichen Ausbildungsstand zu beweisen. Im Handumdrehen war das fehlerhafte Schlauchstück ausgewechselt. Dem Maschinisten gelang es überdies, die Pumpe während dieses Wechsels ununterbrochen unter Wasser zu halten — eine ausgezeichnete Leistung. Die Werster vollzogen den Einsatz Hand in Hand mit dem benachbarten Dehmer Löschzug, der kurz nach Ausbruch des „Brandes“ zu Hilfe gerufen wurde.

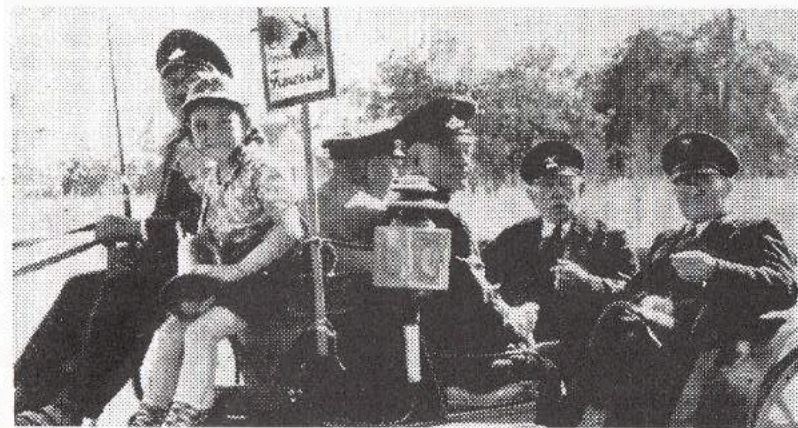
Der stellvertretende Amtsbrandmeister Rodinger (Dehme), der anschließend die Kritik vornahm, sparte dementsprechend, trotz des Zwischenfalls, nicht mit Lob. Gleichzeitig aber appellierte er an die Amtsverwaltung, doch das vorhandene Schlauchmaterial Schritt für Schritt ersetzen zu lassen. Teilweise sei es über 20 Jahre alt.

Werstes Bürgermeister Bastemeier,

Amtsbürgermeister Ohm, Amtsdirektor Winzer, Amtsbrandmeister Windus und Werstes Löschzugführer, Robert Niehus, hatten Wehr und Gäste zuvor herzlich begrüßt und ihre Verbundenheit zum Ausdruck gebracht. Löschzugführer Niehus ließ noch einmal kurz die 50 Jahre Revue passieren, in deren Verlauf der Werster Löschzug von einem Häuflein Idealisten zu einer schlagkräftigen Einheit heranwuchs.

Einem Festzug, der sich an beiden Tagen, geführt vom Spielmanszug und der Kapelle, durch die buntgeschmückten Straßen bewegte, bereitete die Dorfbevölkerung herzlichen Empfang. Am Sonntag war auch der Dehmer Löschzug mit von der Partie. Für die Veteranen der Wehr, unter ihnen die beiden noch lebenden Gründer Fritz Kelle und Gottlieb Martensmeier, hatte man eigens Landauer besorgt.

Auf dem Festplatz bei Klausmeyer sah man an beiden Tagen frohe Menschen. An der musikalischen Ausgestaltung beteiligte sich neben Ernst Lombergs Musikanten am Samstag auch die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Oberbecksen.



Für die Veteranen des Werster Löschzuges hatte man eigens schicke Landauer besorgt, um ihnen die Teilnahme am Festzug durch die Gemeinde zu erleichtern.

1959 Mit großem Erfolg nehmen wieder zwei Gruppen der Feuerwehr Werste an den Leistungswettbewerben im Rahmen des Amtsverbands-fests teil.

Der Eintritt beim Stiftungsfest in Werste beträgt 1,50 DM, der Bierpreis 0,40 DM.

Nach einem Feuersalarm finden sich zwar ausreichend Feuerwehrleute am Spritzenhaus ein, es ist jedoch keiner dabei, der berechtigt und in der Lage ist, das Feuerwehrfahrzeug zur Brandstelle zu fahren. Ab sofort haben sich deshalb insbesondere die Inhaber eines Führerscheins bei einem Alarm zunächst zum Spritzenhaus zu begeben.

1960 Karl Schelp, Fritz Ohsiek und August Backs gehören der Löschgruppe 40 Jahre als aktive Feuerwehrleute an und erhalten das Feuerwehr-ehrenzeichen des Landes in Gold.

Gründungsmitglied Gottlieb Martensmeyer kann seinen 90. Geburtstag feiern.

Brände sind in diesem Jahr nicht zu verzeichnen, jedoch kommt es wieder zu zahlreichen Hilfeleistungen bei einem Hochwasser an der Werre.

1961 Bürgermeister Bastemeyer kündigt die Planung für ein neues Gerätehaus an, nachdem wiederholt auf den äußerst schlechten Zustand des alten Spritzenhauses hingewiesen wurde. Die Trocknung der Schläuche ist dort schon nicht mehr möglich und erfolgt beim Amt Rehme.

Werste ist Ausrichter des Amtsverbandsfests in der Dorfmitte bei der Gaststätte Bekemeier (heute Haus Ringstraße 3). Die damit verbundene Übung hat als Objekt den Hof Redeker mit der Wassermühle (Gelände nördlich der Werster Straße an der Karbachbrücke).

Wegen der weit verbreiteten Kinderlähmung wird eine gepiante Amtsverbandsübung abgelehnt.

Das Land Nordrhein-Westfalen plant die Einrichtung von Luftschutzsirenen. Von den insgesamt für Werste vorgesehenen sechs Sirenenstellen sollen drei auch für Feuerwehrzwecke nutzbar gemacht werden.

Erstmalig erhält die Löschgruppe einen genauen Plan mit den eingezeichneten Hydranten der nach und nach erweiterten zentralen Wasserversorgung.

Das Amt Rehme wählt den Juristen Karl Heinz Gaul zum neuen Verwaltungschef.

1962 Brände brechen erfreulicherweise in Werste in diesem Jahr nicht aus. Einsätze erfolgen lediglich bei zwei technischen Hilfeleistungen.

August Stuke wird für 40-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr geehrt.

Die Feuerwehren übernehmen die Feuerlöschaufgaben im Rahmen des zivilen Luftschutzes.

Die hauptamtliche Feuerwache in Bad Oeynhausen zieht in ihre neuen Räume an der Weserstraße um.

1963 Im Rahmen eines Bürgerfestes wird am 12. und 13. Oktober 1963 das neue Feuerwehrgerätehaus in Werste eingeweiht. Das alte Spritzenhaus wird Ende des Jahres abgebrochen.

Bürgermeister Wilhelm Bastemeyer wird zum Ehrenmitglied der Löschgruppe ernannt.

Ein Brandeinsatz ist bei Haus Grönemeyer erforderlich.

Die hauptamtliche Feuerwache beim Amt Rehme wird um einen auf nunmehr drei Mann erweitert.

Zur Löschgruppe Werste zählen 98 Mitglieder, davon sind 54 aktiv, 20 passive Alterskameraden und 24 fördernd.

1964 Brände gilt es beim Hof Reinkensmeier und beim Wittekindshof in Volmerdingsen zu löschen.

Das Stiftungsfest kann auf einer Wiese an der Wasserriede gefeiert werden.

Am 22.5.1964 wird Rudolf Rodinger, Dehme, dort auch Bürgermeister, zum Nachfolger von Eduard Windus als Amtsbrandmeister gewählt.

Die Deutsche Jugendfeuerwehr im DFV wird am 31.10. in Berlin gegründet.

1965 Haus Heitland, Möbelfabrik Kopp, Möbelfabrik Grotfeld und Hesse, der Großbrand Möbelfabrik Höltkemeyer in Bad Oeynhausen und ein Garagenbrand sind die Einsatzorte bei Bränden im Jahre 1965.

Die alljährliche Altenfeier findet im Jugendraum des Rathauses Werste, Diesterwegstraße 33, statt.

Am 6. Januar 1965 kann die Löschgruppe Werste ein neues LF 8 in Empfang nehmen.

Im August muß vorübergehend auch der Brandschutz für die Gemeinde

Volmerdingsen mit übernommen werden, da die dortige Wehr Einsätze im Ernstfall aufgrund von Differenzen mit dem Gemeinderat ablehnt.

Heinrich Uffmann wird stellvertretender Löschgruppenführer in Werste.

1966 Auch im Jahre 1966 gibt es wieder mehrere Brandeinsätze: Möbelfabrik Prüßmeier (Lohe), Landwirt Finke (Rehme), Weserhütte (Bad Oeynhausen), Fa. Formpolster (Gohfeld), Möbelfabrik Kopp (Werste) und Haus Heitland (Werste).

Nach 59 Jahren beschließt die Versammlung einen Wechsel des Vereinslokals von der Gaststätte "Zur Linde", Bergkirchener Straße, zum "Werster Hof" an der Ringstraße gegenüber dem Feuerwehrgerätehaus. Dieser Wechsel wird notwendig, da die Räumlichkeiten im bisherigen Vereinslokal nicht mehr ausreichen.

Günter Ohsiek ist neuer 2. Kassierer und Martin Gerdsmeier 2. Schriftführer.

Die Feuerwehr Werste trauert um Gottlieb Martensmeyer, der zu den Gründern im Jahre 1907 gehörte, und Heinrich Wischmeyer.

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es 23 500 Freiwillige Feuerwehren, 55 Berufsfeuerwehren und 80 Freiwillige Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften.

1967 Wieder werden bei drei Bränden Schadenfeuer gelöscht. Im Wechsel mit den übrigen Löschgruppen des Amtes Rehme wird die hauptamtliche Feuerwache am Schwarzen Weg an den Wochenenden verstärkt.

Am 27. und 28. Mai feiert die Feuerwehr Werste das 60. Stiftungsfest.

Walter Flachmeier und Ernst Steffen sind 40 Jahre aktiv in der Feuerwehr tätig und erhalten das Feuerwehrereichenzeichen in Gold.

Erstmals sollen zum Kreistreffen der Feuerwehren alle Kapellen des Amtes Rehme gemeinsam auftreten. Amtsbrandmeister Rodinger ruft außerdem zur Aufstellung eines Amtsspielmannszuges auf. Der Versuch gelingt jedoch nicht.

Der bisherige 1. Schriftführer Gerhard Vogt tauscht sein Amt mit seinem Stellvertreter Martin Gerdsmeier.

1968 Der Musikzug feiert sein 60-jähriges Bestehen im Rahmen des Stiftungsfests im Juni 1968.

Hans Kahre wird in der Jahreshauptversammlung neuer 1. Schriftführer. Martin Gerdsmeier sein Stellvertreter.

Paul Lomberg übernimmt die Leitung der Amtsfeuerwehrkapelle. In diesem Klangkörper musizieren die nach wie vor eigenständigen Kapellen des Amtsbezirks bei besonderen Anlässen der Feuerwehr gemeinsam.

Die Versammlung der Löschgruppe Werste beschließt eine Beitragserhöhung. Aktive Mitglieder zahlen jetzt monatlich 1,-- DM, fördernde 2,-- DM gegenüber bisher -,50 DM bzw. 1,-- DM.

1969 Insgesamt vier Brände müssen bekämpft werden, u.a. in der Möbelfabrik Dutschke in Werste, in Eidinghausen in der Möbelfabrik Dowe und in Rehme auf dem Gelände der Holzhandlung Uhe und Backs.

Vom 15. bis 18. Mai richtet Werste das Amtsverbandstreffen der Feuerwehren aus.

Fritz Ohsiek, Fritz Vogt und August Backs werden durch Amtsbrandmeister Rodinger für 50 Jahre Treue zur Feuerwehr in Werste geehrt.

Die Amtskapelle unter Paul Lomberg nimmt am Kreistreffen der Feuerwehren teil.

Nach 15 Jahren gemeinsamen Musizierens zieht sich die Feuerwehr aus dem Spielmannszug mit dem Schützenverein zurück. Dieser bestand zuletzt aus 11 Mitgliedern des Schützenvereins und 3 Mitgliedern der Feuerwehr.

1970 Im Vorstand gibt es einige Veränderungen. Werner Laag wird neuer Löschgruppenführer, sein Vorgänger Robert Niehus ist nun Stellvertreter. Desgleichen tauschen Vater und Sohn Ohsiek ihre Ämter. Sohn Günter wird 1. Kassierer, sein Vater vertritt ihn.

Beim Brand der Spedition Thies in Oberbecksen wird auch die Löschgruppe Werste eingesetzt.

Unter großer Anteilnahme der Löschgruppe werden die viel zu früh verstorbenen aktiven Kameraden Hans Wilhelm und Helmut Gießelmann beigesetzt.

Die Bemühungen von Ernst Brandt, einen neuen Spielmannszug in der Feuerwehr aufzubauen, scheitern.

In der Gründungsversammlung beschließt auch die Löschgruppe Werste den Beitritt zum Vereinsring. Werner Laag und Hans Kahre sind die Delegierten der Feuerwehr in dieser Arbeitsgemeinschaft der Vereine und Organisationen in der Gemeinde Werste.

Die Wartung der Hydranten, die bisher regelmäßig von der Feuerwehr durchgeführt wurde, geht auf den Wasserbeschaffungsverband des Amtes Rehme über.

1971 Infolge eines Unwetters müssen zahlreiche Keller leergepumpt werden.

Zu Brandeinsätzen kommt es bei Schäffer in Wulferdingsen, bei der Gaststätte "Jägerhof" in Eidinghausen an der Werrebrücke, in Oberbecksen bei der Möbelfabrik Schäffer und beim Brand des Anwesens Koch in der Gemeinde Lohe.

Die hauptamtliche mit 3 Mann besetzte Feuerwache beim Amt Rehme wird mit der städtischen Wache der benachbarten Stadt Bad Oeynhausens an der Weserstraße zusammengelegt, zumal bei Einsätzen ohnehin schon seit Jahren sehr eng zusammengearbeitet wird.

Paul Lomberg erhält für seine besonderen Verdienste auf dem Gebiet der Musik in der Feuerwehr aus der Hand von Kreisbrandmeister Dr. Simon das Feuerwehrehrenkreuz 2. Klasse.

Die Familie Windmeyer, eng verbunden mit der Feuerwehr in Werste im allgemeinen und mit der Musik im besonderen, schenkt der Löschgruppe die lange Jahre von Ernst Windmeyer geblasene Tuba.

August Backs, länger als 50 Jahre Mitglied, wird zu Grabe getragen.

1972 100 Jahre alt ist die Freiwillige Feuerwehr in Bad Oeynhausens.

Einsätze für die Löschgruppe Werste gibt es bei den Bränden Schmidt in der Diesterwegstraße, bei Redeker, bei Jungk, anlässlich eines Ölalarms und beim Absturz eines Motorflugzeugs in Rehme.

Wilhelm Siekmeier kann seinen 90. Geburtstag feiern.

1973 Aufgrund der Gebietsreform im Land Nordrhein-Westfalen verliert auch die Gemeinde Werste mit derzeit 6 626 Einwohnern ihre Selbstständigkeit und wird wie die übrigen sechs Gemeinden des Amtes Rehme Stadtteil der neuen Stadt Bad Oeynhausens.

Die Löschgruppe Werste ist nun eine der 9 Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bad Oeynhausens.

Drei Feuerwehrrüge werden gebildet. Gemeinsam mit der Werkfeuerwehr Wittekindshof und den Löschgruppen Volmerdingsen und Wulferdingsen bildet Werste den 3. Zug. Zugführer wird Werner Laag, Werste.

Rudolf Blöbaum von der Löschgruppe Wöhren wird zum neuen Stadtbrandmeister bestellt. Hans Borchert wird sein Stellvertreter. Amtsbrandmeister Rudolf Rödinger geht in den "Feuerwehr-Ruhestand".

In der Löschgruppe Werste verstirbt das älteste Mitglied Ernst Gerdsmeyer, der der Löschgruppe 62 Jahre angehört hatte.

Erstmals wird mit Wolfgang Vogt ein zweiter stellvertretender Löschgruppenführer neben Robert Niehus gewählt.

Insgesamt sind in diesem Jahr zehn Einsätze verschiedener Art zu verzeichnen.

Der Rechtsanwalt Werner Meyer zu Selhausen wird erster Stadtdirektor der neuen Stadt Bad Oeynhausens. Zum Bürgermeister wird Dieter Fürste, Werste, gewählt.

1974 Insgesamt 113 Mitglieder gehören der Löschgruppe an.

Das Feuerwehrfest wird erstmalig in eigener Regie ohne die Beteiligung eines Festwirts auf dem Festplatz (Wiese Stühmeyer) Ecke Stüher Straße/Diesterwegstraße gefeiert.

Heinrich Backs und Kurt Gerlach erfahren die Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr.

Wilhelm Siekmeier, Löschgruppenführer von 1945 bis 1950, Fritz Vogt, Mitglied seit 1920, und Karl Horst, über 30 Jahre aktiver Musiker (Bariton), werden zu Grabe getragen.

Neuer Kreisbrandmeister ist Heinz Theilig aus Hüllhorst.

1975 Brände müssen gelöscht werden bei Barnbeck in Werste und bei Gutmann in Bad Oeynhausens.

Gustav Backs gehört 40 Jahre zur Feuerwehr und erhält den Ehrenteller der Stadt Bad Oeynhausens.

Dem Blasorchester Werste werden für das laufende Jahr die Aufgaben der Stadtkapelle übertragen.

Robert Niehus wird aufgrund seiner 20-jährigen Tätigkeit als Löschgruppenführer zum Ehren-Oberbrandmeister ernannt. Hans Windmeyer übernimmt von ihm die Aufgabe des stellvertretenden Löschgruppenführers.

Verheerende Waldbrände in Niedersachsen erfordern im August auch den Einsatz einiger Feuerwehrleute aus Bad Oeynhausens. Insgesamt sind 15 000 Mann im Einsatz, der bedauerlicherweise auch fünf Todesopfer unter den Löschmannschaften fordert. 8 200 ha Wald werden zerstört.

- Diese Waldbrände werden u. a. mit erstmals in Deutschland eingesetzten Canadair-CL 215 Löschflugbooten aus Frankreich, die auf dem Steinhuder Meer Wasser aufnehmen, bekämpft. Ihre 5 000 l Tanks werden in 16 Sekunden gefüllt. Sie können ferner 16 Passagiere bei evtl. notwendig werdenden Evakuierungen befördern.
- Der Brandbekämpfung aus der Luft, auch mit Hubschraubern, wie sie in Amerika seit Jahren praktiziert wird, gehört bei großflächigen Bränden sicher die Zukunft.
- 1976 Im Jahresbericht der Löschgruppe Werste werden 4 Brände und Hilfeleistungen erwähnt.
- Den Ehrenteller der Stadt überreicht Bürgermeister Fürste den Kameraden Walter Flachmeier und Ernst Steffen für 50-jährige und Heinrich Hasse für 40-jährige Mitgliedschaft.
- Paul Lomberg legt nach rund 30 Jahren sein Amt als Leiter des Blasorchesters nieder. Sein Nachfolger heißt mit Wirkung vom 1.1.1976 Kurt Kastrup.
- Die Orchesterproben finden ab sofort in Harren Hof, dem Bürgerhaus des Stadtteils Werste, statt, wo im Oktober auch das erste Herbstkonzert unter der Leitung des neuen Dirigenten zu einem großen Erfolg wird.
- 1977 Fritz Ohsiek, 57 Jahre Mitglied der Löschgruppe, jahrzehntelang als Musiker und Kassierer tätig, wird durch den Tod aus der Mitte der Löschgruppe gerissen.
- Willi Güse, aktives Mitglied im Blasorchester, kann mit dem goldenen Feuerwehrehrenzeichen des Landes für 40-jährige Treue zur Feuerwehr ausgezeichnet werden.
- Zur Freiwilligen Feuerwehr der gesamten Stadt Bad Oeynhausen zählen 432 aktive Wehrmänner.
- Die Versammlung der Löschgruppe Werste beschließt, jedes Jahr drei Mitglieder für je 14 Tage zur Erholung in das Feuerwehrerholungsheim in Bergneustadt zu entsenden.
- 1978 Drei Brandeinsätze -Polstermöbelfabrik Wensel in Werste, HDG-Kauf in Eidinghausen und Wohnhaus Isemann im Wersterholz- werden registriert.
- Ernst Brandt, fast 30 Jahre sehr aktiv in der Löschgruppe und im Spielmanszug, verstirbt.

- 1979 Die Löschgruppe wird zum Großbrand bei der Möbelfabrik Höltkemeyer in Bad Oeynhausen und zu einem Öleinsatz alarmiert.
- Das Blasorchester erhält in Harren Hof einen Noten- und Instrumentenraum.
- Der Arbeitskreis für Heimatpflege überreicht dem Vereinsring Werste, dem auch die Feuerwehr angehört, für besondere Verdienste auf dem Gebiet des Landschafts- und Naturschutzes und hier insbesondere für die seit zehn Jahren jährlich durchgeführte "Aktion Saubere Landschaft" das sogenannte "Saubermannzepter".
- Die höchste Hydraulik-Drehleiter der Welt mit 53 m Rettungshöhe (DL 53) wird von der Fa. Metz nach Jugoslawien geliefert.
- 1980 Außer zu mehreren Hilfeleistungen wird die Wehr Werste zu drei Bränden (Möbelfabrik Barnbeck in Werste, ein Brand in Volmerdingen und ein Brand in einem Mehrfamilienhaus an der Diesterwegstraße) gerufen.
- Das 1. Kreismusikfest des Kreisverbandes Minden im Deutschen Volksmusikerbund findet im Sommer im Kurpark Bad Oeynhausen statt. Das Blasorchester ist selbstverständlich musikalisch beteiligt, hilft aber auch gemeinsam mit den Kameraden der aktiven Löschgruppe bei der Organisation mit.
- Kurt Kastrup ist seit einigen Jahren Kreisvorsitzender dieses Verbandes.
- Die Altersgrenze für den aktiven Feuerwehrdienst wird im Lande Nordrhein-Westfalen auf 60 Jahre festgelegt.
- Heinrich Thielker , mit 75 Jahren nach wie vor 1. Tenorhornist im Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Werste, erhält für 60 Jahre Musizieren die höchste Auszeichnung des Deutschen Volksmusikerbundes, den Ehrenbrief mit der goldenen Ehrennadel mit der Zahl 60. Eine im gesamten Bundesgebiet höchst seltene Ehrung.
- 1981 Helmut Horn , auch Mitglied des Blasorchesters in Werste als Klarinettist, wird im Alter von 60 Jahren als Leiter der hauptamtlichen Feuerwache der Stadt Bad Oeynhausen in den Ruhestand versetzt und zum Ehren-Hauptbrandmeister ernannt. Sein Nachfolger heißt Wolfhard Spies.
- Wolfgang Vogt , Löschgruppe Werste löst Werner Laag als Zugführer des 3. Zuges ab.
- Das Blasorchester hat neben den regelmäßigen Konzerten im Kurhaus in Bad Oeynhausen und bei den übrigen ca. 40 Auftritten in diesem

Jahr u. a. große Erfolge bei vier Großkonzerten mit dem Landesblasorchester Ostwestfalen. Dieser Klangkörper setzt sich aus dem Feuerwehrmusikzug der Stadt Bielefeld, dem Schnathorster Blasorchester und dem Blasorchester der Freiw. Feuerwehr Werste zusammen. Kurt Kastrup, Leiter der drei Kapellen, hatte die Idee zu diesem Großorchester mit über 80 Musikern.

Zwei Großbrände - Möbelfabrik Hoffmeister in Wulferdingsen und Kunststoffwerk Halbert in Werste - verzeichnet der Jahresbericht neben verschiedenen Hilfeleistungen.

Vorstand und Blasorchester gratulieren Walter Flachmeier zum 80. und Robert Niehus zum 70. Geburtstag.

Willi Windmeyer, länger als 40 Jahre Mitglied, der sich besonders um die Musik verdient gemacht hat, wird zu Grabe getragen. Er gehört zur Familie Windmeyer, die den größten Teil der Feuerwehrgeschichte in Werste entscheidend mitgestaltet hat.

In der Generation der Gründer waren es Wilhelm, August und Ernst Windmeyer, in den letzten Jahrzehnten Willi, Hans und Heinz Windmeyer, die stets für die Belange der Feuerwehr da waren. Auch in der heute aktiven Generation ist die Familie Windmeyer noch vertreten.

Einige Wochen vor Jahresende beginnt die Stadt mit den Arbeiten zur Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses an der Ringstraße.

Seit dem 28.3.1981 ist Heinrich Struwe Nachfolger von Albert Bürger (seit 1952) als Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

1982 Im Jubiläumsjahr zählt die Löschgruppe 138 Mitglieder. 73 sind aktiv, 18 passive Alterskameraden und 47 fördernd.

Jörg Witthus löst Martin Gerdsmeyer als 2. Schriftführer ab.

Heinz Hasse übernimmt von Hans Windmeyer, der mit 60 Jahren aus dem aktiven Dienst ausscheidet, die Funktion eines 2. Löschgruppenführers neben Wolfgang Vogt.

Gustav Backs und Ehrenmitglied Wilhelm Bastemeyer werden 80 Jahre alt. Vorstand und Kapelle übermitteln die Glückwünsche der Wehr.

Am 26.2.1982 ist Hausrichtung des Anbaus an das Feuerwehrgerätehaus.

Das 75-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr in Werste findet mit großem Programm in der Zeit vom 20. bis 23. Mai auf dem Festplatz an der Stüher Straße statt.

Gemeinsam mit der Stadt Bad Oeynhausen gestalten die Vereine und Organisationen des Stadtteils Werste die Festwoche "700 Jahre Werste" in der Zeit vom 27. August bis 5. September 1982 in der Ortsmitte.

Im gesamten Stadtbereich sind in den 10 Löschgruppen einschließlich der Werkfeuerwehr Wittekindshof 431 Feuerwehrleute zuzüglich 60 Mitglieder der Jugendfeuerwehr aktiv tätig.

Rechtzeitig zum Jubiläum im Monat Mai kann der Anbau an das Feuerwehrgerätehaus fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden.

Das Blasorchester fungiert im laufenden Jahr wieder als Stadtkapelle.

Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses kurz vor Vollendung



Vorstand und Kapellmeister von 1907 bis 1982

Löschgruppenführer	1907	- 1910	Heinrich Kriete	
	1910	- 1912	Wilhelm Reinke	
	1912	- 1933	Heinrich Meyer	
	1933	- 1934	Paul Brackmeyer	
	1934	- 1944	Johannes Gernun	
	1944	- 1945	Hermann Nolting	
	1945	- 1950	Wilhelm Siekmeier	
Kassierer	1950	- 1970	Robert Niehus	
	seit	1970	Werner Laag	
	Schriftführer	1907	- 1913	Caspar Ebeler
		1913	- 1925	Fritz Heitland
1925		- 1933	Fritz Blöbaum	
1933		- 1945	Ernst Steffen	
1945		- 1970	Fritz Ohsiek	
Kapellmeister	seit	1970	Günter Ohsiek	
	1907	- 1923	Friedrich Wöbkemeyer	
	1923	- 1934	Johannes Gernun	
	1934	- 1945	Otto Gundlach	
	1945	- 1956	Fritz Gerkemeyer	
	1957	- 1967	Gerhard Vogt	
Kassierer	1967	- 1968	Martin Gerdsmeyer	
	seit	1968	Hans Kahre	
	1908	- 1948	August Windmeyer	
Schriftführer	1948	- 1976	Paul Lomberg	
	seit	1976	Kurt Kastrup	

Der Gesamtvorstand im Jubiläumsjahr

Vorstand	Löschgruppenführer Werner Laag
	Kassierer Günter Ohsiek
	Schriftführer Hans Kahre
Stellvertreter	2. Löschgruppenführer Wolfgang Vogt und Heinz Hasse
	2. Kassierer Günter Woker
	2. Schriftführer Jörg Witthus
Erweiterter Vorstand	Hans Windmeyer - Werner Gradt Walter Niederbremer - Uwe Laag Werner Brinkmann
Leiter des Blasorchesters	Kurt Kastrup
Geräte- und Zeugwart	Hans Windmeyer
Stellvertreter	Walter Niederbremer
Bannerträger	Günter Ohsiek
Stellvertreter	Walter Niederbremer
Kassenprüfer	Reinhard Bellmann Klaus-Heinrich Schwichow
Sportwart	Rainer Brokmeier
Delegierte im Vereinsring	Werner Laag Wolfgang Vogt
Umlauf	Volker Brokmeier Jochen Gaertig Heinrich Stühmeyer Jörg Witthus

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen

Jahr	aktive	passive	fördernde	insgesamt
1910	53	-	-	53
1915	46	-	-	46
1920	57	-	-	57
1925	43	20	-	63
1930	49	5	9	63
1935	42	17	-	59
1960	60	12	25	97
1965	61	16	38	115
1970	62	16	39	117
1975	57	12	48	117
1980	59	13	56	128

Der außenstehende Leser wird sich darüber wundern, daß die Mitgliederzahlen nicht in höherem Maße, wie z.B. in Sportvereinen oder anderen Organisationen, zugenommen haben.

Das hat mehrere Gründe. Hier in der Feuerwehr sind Ruhm und Ehre, spektakuläre Erfolge oder gar materielle Vorteile, wie es leider z.B. im Bereich des Sports weitgehend üblich geworden ist, nicht zu ernten. Hier zählt nur die Bereitschaft, dem Mitmenschen in Notsituationen ohne Gegenleistung beizustehen.

Hinzu kommt, daß die Feuerwehr in Werste zu keiner Zeit eine Mitgliederwerbung betrieben hat und auch heute noch Mitbürger mit einem Lebensalter unter 45 Jahren nur dann in ihre Reihen aufnimmt, wenn sie auch tatsächlich in der Löschgruppe oder im Blasorchester aktiv mitarbeiten. Ausnahmen bilden lediglich Bewerber, die aus gesundheitlichen oder anderen wichtigen Gründen keinen aktiven Dienst leisten können. Diese werden dann wie die über 45 Jahre alten Bewerber als fördernde Mitglieder aufgenommen.

Eine derartige Regelung mag auf den ersten Blick nicht mehr zeitgemäß erscheinen. Sie hat sich jedoch bewährt, die Kameradschaft gefestigt und die Effektivität der Freiwilligen Feuerwehr in Werste gesteigert.

Verzeichnis der Mitglieder im Jubiläumsjahr

(in Klammern das Eintrittsjahr, B = Mitglied im Blasorchester)

a) aktive Mitglieder

Backs, Heinrich jr.	(1975)	Ohlsiek, Günter	(1950)
Backs, Werner	(1950)	Pleines, Dirk -B-	(1981)
Begemann, Heinrich	(1976)	Reinkensmeier, Heinz	(1974)
Brandt, Andreas	(1981)	Roloff, Erich	(1952)
Brandt, Reinhard	(1964)	Sander, Jürgen	(1968)
Braun, Gerd	(1976)	Schimmelpfennig, Horst	(1974)
Bellmann, Reinhard	(1976)	Schreyer, Martin -B-	(1976)
Brinkmann, Werner -B-	(1960)	Schwarze, Helmut	(1972)
Brinkmann, Wilfried	(1967)	Schwichow, Klaus-H.	(1979)
Brokmeier, Dieter	(1977)	Stein, Wilhelm -B-	(1977)
Brokmeier, Reiner	(1976)	Steinbrink, Theodor	(1952)
Brokmeier, Volker	(1978)	Steinmann, Kurt	(1964)
Clamor, Siegf. -B-	(1966)	Störmer, Willi -B-	(1957)
Döhr, Michael -B-	(1977)	Stühmeyer, Heinrich	(1979)
Dust, Heinz -B-	(1959)	Victor, Otto	(1961)
Eckardt, Harald -B-	(1976)	Vogt, Achim -B-	(1974)
Eckardt, Reinh. -B-	(1976)	Vogt, Dieter -B-	(1976)
Eilbracht, Kurt -B-	(1956)	Vogt, Dirk -B-	(1979)
Friedrichsmeier, F.	(1963)	Vogt, Walter -B-	(1960)
Foster, Stephen -B-	(1979)	Vogt, Wolfgang -B-	(1967)
Fründ, Manfred	(1964)	Waschkowitz, Klaus	(1978)
Gaertig, Jochen	(1979)	Weßling, Heinz	(1967)
Gerdsmeier, M. -B-	(1948)	Wilkening, Dieter	(1963)
Gerlach, Willy -B-	(1958)	Willmann, Helmuth	(1963)
Gradt, Werner	(1958)	Windmeyer, Hans-Jürgen	(1981)
Hasse, Heinz	(1972)	Witthus, Jörg	(1979)
Hirnschal, Ulrich	(1974)	Woker, Günter	(1952)
Jorzick, Rudolf	(1979)	Woker, Karl	(1977)
Junggebauer, H.-D. -B-	(1977)		
Junggebauer, M. -B-	(1978)		
Kahre, Hans -B-	(1962)		
Kahre, Stefan -B-	(1980)		
Karweg, Heinz -B-	(1950)		
Kastrup, Kurt -B-	(1976)		
Laag, Michael	(1981)		
Laag, Uwe	(1972)		
Laag, Werner	(1947)		
Meyer, Dieter	(1966)		
Miebach, Günter -B-	(1976)		
Niederbremer, W.	(1964)		

b) passive Mitglieder

Bachmeyer, Fritz	(1956)	Hasse, Heinrich	(1936)
Backs, Gustav	(1934)	Lomberg, Paul	(1948)
Backs, Heinrich sen.	(1934)	Niehus, Robert - Ehrenm.	(1936)
Barner, Gustav	(1938)	Pohlmann, Hermann	(1976)
Dittmer, Fritz	(1948)	Steffen, Ernst	(1926)
Eikmeier, Willi	(1956)	Stühmeyer, Heinz	(1949)
Flachmeier, Walter	(1926)	Unzens, Leo	(1957)
Gerlach, Kurt	(1934)	Windmeyer, Hans	(1949)
Halstenberg, Fritz	(1940)	Zabel, Gerhard	(1951)

als passiv (über 60 Jahre alt) geführt, jedoch im Blasorchester noch aktiv sind

Güse, Willi -B-	(1936)	Thielker, Heinrich -B-	(1920)
Horn, Helmut -B-	(1947)	Pietrowiak, Martin -B-	(1964)

c) fördernde Mitglieder

Barnbeck, Wolfgang	(1974)	Langner, Artur	(1974)
Bastemeyer, Wilhelm	(1963)	Laucke, Willy	(1965)
- Ehrenmitglied-		Letzel, Josef	(1964)
Breitenkamp, Heiner	(1963)	Limbertz, Werner	(1980)
Brink, Erwin	(1975)	Marks, Fritz	(1967)
Brinkmann, August	(1965)	Möhlmann, Erich	(1963)
Brokmeier, Günter	(1970)	Pfeffer, August	(1964)
Clamor, Ernst	(1967)	Rethemeier, Karl-Heinz	(1973)
Cunäus, Artur	(1965)	Ruschmeyer, August	(1962)
Cziesla, Friedrich	(1974)	Ruschmeyer, Aug.-Gerh.	(1965)
Dreier, Helmut	(1965)	Schäffer, Carl	(1971)
Dutschke, Erich	(1964)	Schneider, Johannes	(1980)
Ferlemann, Hans	(1967)	Schiermeyer, Günter	(1979)
Folle, Ferdinand	(1965)	Schrenk, Walter	(1974)
Göking, Rudolf	(1977)	Siekmann, Fritz	(1966)
Halbert, Martin	(1975)	Stühmeyer, Hans	(1980)
Heitland, Helmut	(1959)	Vedde, Walter	(1955)
Jakob, Ernst	(1963)	Vogt, Paul	(1959)
Jensen, Peter	(1974)	Wilkening, August	(1959)
Jeromin, Helmut	(1962)	Windmüller, Albert	(1963)
Jeschny, Erich	(1978)	Winkler, Johannes	(1970)
Jeschny, Rudolf	(1956)	Witte, Herbert	(1965)
Knollmann, Friedh.	(1976)		
Korsmeier, Heinz-Egon	(1975)		
Krüger, Horst	(1973)		
Kurth, Hermann	(1973)		

Die Feuerwehr in Bad Oeynhausen im Jahre 1982

Der Feuerschutz in der Stadt Bad Oeynhausen, die am 1. Januar 1982 insgesamt 48 738 Einwohner hat, wovon 6 500 im Stadtteil Werste leben, wird gemeinsam von der hauptamtlichen Feuerwache an der Weserstraße und der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bad Oeynhausen gewährleistet. Die Freiwillige Feuerwehr gliedert sich in 9 Löschgruppen und die Werkfeuerwehr Wittekindshof.

Die hauptamtliche Feuerwache wurde unmittelbar nach Ende des 2. Weltkriegs im Jahre 1945 auf Anordnung der damaligen britischen Besatzungsmacht eingerichtet. Die Wache hatte bereits im Jahre 1950 eine Personalstärke von 9 Mann und war zunächst in der Steinstraße gegenüber der Einmündung Breitenbachstraße untergebracht, von wo sie im Jahre 1962 in ihre jetzigen Räume an der Weserstraße umzog.

Sozusagen im Vorgriff auf die Gebietsreform des Jahres 1973 wurde sie im Jahre 1971 mit der mit 3 Mann besetzten hauptamtlichen Feuerwache des damaligen Amtes Rehme vereinigt. Heute beschäftigt die Feuerwache bei einem Dienst rund um die Uhr insgesamt 23 Mitarbeiter und ist in erster Linie auch für den in einer Kurstadt mit den zahlreichen Kuranstalten, Krankenhäusern, Spezialkliniken und Altersruhesitzen umfangreichen Krankentransportdienst zuständig.

An voll bestückten Fahrzeugen sind bei der Wache ständig einsatzbereit

- 1 Tanklöschfahrzeug - TLF 16
- 1 Tanklöschfahrzeug - TLF 8/18 Unimog
- 1 Drehleiter - DL 30
- 1 Rüstkraftwagen - RF 2
- 1 Oelwehrfahrzeug - RFOel

und für den Krankentransport

- 2 Rettungsfahrzeuge - RTW
- 2 Krankentransportwagen - KTW -Liegewagen-
- 3 Krankentransportwagen - PKW

Einige Daten aus dem letzten Jahresbericht der Feuerwache:

Einsätze ohne Krankentransport:

- 6 Großbrände
- 6 Mittelbrände
- 53 Kleinbrände mit einer Schadenssumme von ca. 12 Mio DM
- 6 Nachbarhilfen bei Bränden
- 149 Hilfeleistungen
- 869 Einsätze bei Unfällen

1 089 Einsätze

Dazu kommen 10 078 Einsätze im Krankentransport mit insgesamt 134 462 gefahrenen Kilometern.

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Bad Oeynhausen einschließlich der Werkfeuerwehr Wittekindshof ist in drei Züge eingeteilt (jeweils in Klammern das Gründungsjahr und die vorhandenen Fahrzeuge):

1. Zug	Bad Oeynhausen	(gegr. 1872	- 1 LF 8)
	Oberbecksen	(gegr. 1924	- 1 TSF)
	Lohe	(gegr. 1913	- 1 LF 8)
2. Zug	Rehme	(gegr. 1893	- 1 TLF 16, 1 SW 1000)
	Dehme	(gegr. 1912	- 1 LF 8, 1 MTW)
	Wöhren	(gegr. 1911	- 1 LF 8)
3. Zug	Werste	(gegr. 1907	- 1 LF 8)
	Wulferdingsen	(gegr. 1923	- 1 LF 8, 1 TLF 16)
	Volmerdingsen	(gegr. 1925	- 1 LF 8)
	Wittekindshof	(gegr. 1907	- 1 LF 8)

Zusätzlich sind bundeseigene Fahrzeuge des Katastrophenschutzes, die in die Obhut der Feuerwehr gestellt sind, bei folgenden Löschgruppen stationiert:

Rehme	1 LF 16 TS
Oberbecksen	1 HRW
Dehme	1 GKW
Wöhren	1 GKW
Volmerdingsen	1 GKW

Alle Fahrzeuge sind ordnungsgemäß und vollständig bestückt und garantieren neben der umfangreichen persönlichen und technischen Ausrüstung der Löschgruppen und dem hohen Ausbildungsstand ihrer Mitglieder im Ernstfall eine schnelle und wirksame Hilfe.

Die Löschgruppen verfügen über Feuerwehrgerätehäuser in ihrem jeweiligen Stadtteil, die Löschgruppe Bad Oeynhausen ist in Räumen beim Bauhof an der Weserstraße untergebracht.

Die Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr erfolgt in der Regel zentral von der hauptamtlichen Wache aus über ein durch Funk gesteuertes Sirenenetz. Die Feuerwehr nutzt zu diesem Zweck einen Teil der über das gesamte Stadtgebiet verstreut installierten 51 Luftschuttsirenen. Im Stadtteil Werste werden bei einer Alarmierung der Löschgruppe die beiden Sirenenstellen Ringstraße 37 (Feuerwehrgerätehaus) und Ringstraße 104 (Haus Bekemeier) ausgelöst. Zusätzlich ist für die Löschgruppe Werste ein Alarmplan aufgestellt, nach dem jeder aktive Feuerwehrmann nach dem Schneeballsystem zusätzlich telefonisch alarmiert wird.

In den meisten Fällen geht die Meldung eines Brandes usw. über den Notruf 112 bei der hauptamtlichen Wache ein. Von dort aus rücken die erforderlichen

Fahrzeuge mit ihren Besatzungen sofort aus. Je nach Bedarf werden vom Schaltpult der Feuerwache aus zusätzlich eine Löschgruppe, ein Zug, die gesamte Feuerwehr der Stadt oder auch Feuerwehren oder andere Hilfsdienste aus den benachbarten Städten alarmiert.

Alle Fahrzeuge und Löschgruppen haben ständigen Funkkontakt mit der hauptamtlichen Feuerwache.

Nicht unerwähnt bleiben sollte in diesem Zusammenhang auch die gute Zusammenarbeit der Feuerwehr mit allen übrigen Hilfsdiensten und Dienststellen.

Jugendfeuerwehren gibt es bei den Löschgruppen Bad Oeynhausen, Dehme, Oberbecksen und Volmerdingsen mit insgesamt 65 Jugendlichen, davon 6 Mädchen.

Auch in der Stadt Bad Oeynhausen hat es sich die Feuerwehr in den Löschgruppen Rehme, Dehme, Oberbecksen, Wöhren und Werste seit Jahrzehnten zur Aufgabe gemacht, die Blasmusik zu pflegen und zu unterstützen. Während bei den genannten Löschgruppen Blasorchester existieren, verfügt die Löschgruppe Bad Oeynhausen über einen Fanfarenzug. Aufgrund dieser verhältnismäßig hohen Zahl von Orchestern und Musikern gehört die Feuerwehr in Bad Oeynhausen sicher zu den Zentren der Feuerwehrmusik in diesem Lande.

Im gesamten Bundesgebiet gibt es z. Z. 1 014 565 aktive Feuerwehrleute, davon sind 863 098 freiwillige Kräfte, 19 676 Berufsfirewehrleute, 38 653 Angehörige von Werkfeuerwehren und 92 838 Mitglieder in der Jugendfeuerwehr. 25 385 Feuerwehrleute sind in Musikgruppen der Feuerwehr tätig.

Im Berichtsjahr 1980 waren im Bundesgebiet 2 421 720 Einsätze notwendig. Sie gliedern sich in 23,2 % Brände, 46,2 % technische Hilfeleistungen und 30,6 % sonstige Einsätze.

Jährlich verdanken allein in der Bundesrepublik 20 000 Menschen ihre Lebensrettung der Einsatzbereitschaft von Feuerwehrangehörigen. Nach den Statistiken können durch den Einsatz der Feuerwehr jährlich Sachwerte in Höhe von rund 2,2 Milliarden DM erhalten werden.

Die Gedanken dieser Feuerwehrmänner nach einem Einsatz beschreibt Hans Georg Prager in seinem Buch "Florian 14, achter Alarm!" wie folgt:

"Glücklich, unermeßlich glücklich, haben wir uns alle gefühlt, wenn uns bei einem Feuerwehreinsatz wieder eine Rettung gelang. Wenn wir nachts, abgekämpft, verschwitzt und mit schwarzem Gesicht -oder aber mit blutbeschmierem Schutzanzug- zu unserer Feuerwache zurückfahren, dabei aber im Einklang mit uns selbst waren, weil wir wieder einmal einige zehn Sekunden schneller gewesen sind als der Tod, weil eine Frau geborgen, ein Kind mit künstlicher Beatmung wiedererweckt oder ein hoffnungslos eingeklemmter mit Brennschneidgerät und Trennschleifern herausgeholt werden konnten".

Das Programm anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Werste

Donnerstag, 20. Mai 1982 (Himmelfahrt):

10.00 Uhr bis 13.30 Uhr Frühkonzert mit dem Blasorchester der
Freiw. Feuerwehr Werste
ab 11.00 Uhr gemeinsam mit dem Feuerwehrmusikzug der
Stadt Bielefeld (Leitung: Kurt Kastrop)
ab 12.00 Uhr Erbsensuppe aus der Gulaschkanone
16.00 Uhr bis 18.00 Uhr Konzert mit dem Blasorchester der Freiw.
Feuerwehr Werste (Leitung: Kurt Kastrop)
ab 18.00 Uhr Tanz mit den " Sunlights "

Freitag, 21. Mai 1982:

15.00 Uhr bis 18.00 Uhr Bunter Nachmittag mit Kaffeetrinken für
alle Werster Senioren mit dem Blasorchester
der Freiw. Feuerwehr Werste, Volkstanz usw.
ab 20.00 Uhr Jugendtanz mit der Band " Clan "

Samstag, 22. Mai 1982:

17.00 Uhr Übergabe Erweiterungsbau Feuerwehrgerätehaus
18.00 Uhr Empfang für Gäste und alle Mitglieder in
Harren Hof
ab 20.00 Uhr Festball mit den " Sunlights "

Sonntag, 23. Mai 1982:

10.30 Uhr bis 12.30 Uhr Frühkonzert -Blasorchester Freiw. Feuer-
wehr Werste (Leitung: Kurt Kastrop)-
15.00 Uhr Empfang der Gäste, Gastvereine und Gastwehren
auf dem Schulhof der Grundschule - Grußworte -
anschl. Abmarsch zum Festplatz
16.00 Uhr bis 18.00 Uhr Musik im Festzelt, ausgeführt vom Spielmanns-
zug des Bürgerschützenvereins Werste und dem
Blasorchester Freiw. Feuerwehr
ab 18.30 Uhr Tanz mit den " Sunlights "

Einer für alle – alle für einen



Retten – Löschen – Bergen – Schützen

Unter diesem Motto der Freiwilligen Feuerwehren,
der Berufs- und der Werksfeuerwehren
ist die große „Floriansfamilie“ im
Deutschen Feuerwehrverband zusammengeschlossen

